

Institut für
Musikwissenschaft



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/23
Stand: 10.10.2022

Inhalt

Grußwort des Geschäftsführenden Institutsdirektors	3
Maßnahmen zum Infektionsschutz	5
Der Fachschaftsrat	6
Auslandsaufenthalt	7
Kito – Kultur interaktiv organisiert	8
Informationen zu AlmaWeb	9
Moduleinschreibung & Modulbelegung	10
Kooperationen	16
Stundenplan	18
Lehrveranstaltungen	19
Bachelor-Studium	19
Wahlbereich	33
Master-Studium: Musik als Kunstwerk und kulturelle Praxis	36
Freie Lehrveranstaltungen	43
Lehrveranstaltungen an der HMT	48

Grußwort des Geschäftsführenden Institutsdirektors

Liebe Studierende,

mit diesem Wintersemester tritt eine grundlegende **Reform unseres BA-Studiengangs** in Kraft (analog zur MA-Reform vom letzten Jahr). Anders als der MA behält der BA-Studiengang zwar seinen Namen; dennoch handelt es sich um die weitreichendste Änderung dieses Studiengangs seit seiner Einführung im Jahr 2006.

Die Reform zielt vor allem darauf ab, den Studierenden mehr Wahlfreiheit bei der Gestaltung des BA-Studiums zu geben, ihre Flexibilität durch Reduzierung der Anzahl der zweisemestrigen Module zu erhöhen und das inhaltliche Angebot zu erweitern.

Bislang bestand der BA-Studiengang fast ausschließlich aus Pflichtmodulen; nur innerhalb einiger Module konnten Sie sich zwischen mehreren Seminaren entscheiden. In Zukunft gibt es nur noch **fünf Pflichtmodule**: die Einführung, Tonsatz I und II sowie die beiden Überblicksmodule zur Musikgeschichte. Beim Orientierungsmodul im 5. Semester wählen Sie ein Kolloquium zur BA-Arbeit und eine berufspraktische Übung (oder ein Praktikum). Darüber hinaus wählen Sie für das Kernfach **vier thematische Wahlpflichtmodule**, wobei sie aus dem Bereich Musikalische Sozialforschung und Musikphilosophie (die beiden ehemaligen „Systematik“-Module) mindestens eines belegen müssen (diese Module sind fortan einsemestrig und umfassen eine Vorlesung und ein Seminar). Sie können aber darüber hinaus gern auch noch weitere unserer Wahlpflichtmodule im freien Wahlbereich belegen. „Instrumentenkunde“ (Modulnr. 1200) sowie „Akustik und Sound Studies“ (1300) sind künftig zwei verschiedene Module. Außerdem kommen „Digitale Musikwissenschaft“ (1000) und „Einführung in Musikkulturen der Welt“ (0900) neu hinzu. Die bisherigen **Wahlmodule** (0015, 0016, 0018), die nur im Wahlbereich belegt werden können, sowie die „Fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationen“ bleiben erhalten.

Für die **neuen BA-Studierenden** bedeutet dies etwas mehr Vorüberlegung (und ggf. Beratung) VOR der Moduleinschreibung. Dies gilt aber vor allem ab dem Sommersemester 2023, da Sie im 1. Fachsemester primär Pflichtmodule belegen. (Sie könnten jedoch im 1. Semester anstelle eines fachfremden Wahlbereichsmoduls auch bereits eines unserer Wahlpflichtmodule belegen – vor allem dann, wenn Sie vorhaben, im Wahlbereich noch mehr Musikwissenschaft zu studieren; am besten informieren Sie sich dazu in der Studienfachberatung.)

Die **bisherigen BA-Studierenden** haben die Möglichkeit, bis zum Stichtag des **28. Februar 2023** in den neuen Studiengang zu wechseln. Dies empfiehlt sich vom Aufwand her aber nur, wenn Sie erst wenige Module im alten BA belegt haben (deutlich weniger als 60 LP). Es ist dabei auch zu bedenken, dass es im neuen BA bei den Überblicksvorlesungen zur Musikgeschichte wieder Klausuren gibt (jeweils im Sommer, nach zwei Semestern). In jedem Fall sollten Sie vor einem solchen Schritt eine Studienfachberatung absolvieren. Auch wenn Sie im bisherigen BA-Studiengang bleiben, können Sie trotzdem im Prinzip alle neuen Kurse belegen und im Wahlbereich einbringen.

Im BA wird es jetzt folglich eine **zweijährige Übergangszeit** geben, in der Module für den alten und den neuen BA parallel angeboten werden und deshalb oft ein und derselbe Kurs mehreren Modulen zugeordnet ist. So werden sich die bisherigen BA-Studierenden jetzt im Wintersemester wie gehabt in das Modul „Musiksoziologie und Musikpsychologie“ (0002) einschreiben und die Vorlesung „Musikpsychologie“ besuchen. Im Sommer folgen dann Vorlesung II und die Seminare dieses Moduls, die mit dem neuen BA-Modul „Musikalische Sozialforschung“ (0700) gekoppelt sind. Die neuen BA-Studierenden können ihrerseits die Vorlesung „Musikpsychologie“ im neuen Modul „Fachliche Vertiefung“ (1500) belegen, zusammen mit der Spezialvorlesung zu Franz Liszt, die separat auch im Wahlbereichsmodul 0015 belegt werden kann (NB: Im Sommersemester 2023 wird es voraussichtlich keine Spezialvorlesung geben; grundsätzlich stehen alle Vorlesungen allen Studierenden auch ohne Moduleinschreibung offen; gleiches gilt nach Absprache mit den Lehrenden auch für andere Kurse). Das Modul „Instrumentenkunde und Akustik“ (0010) wird von den bisherigen BA-Studierenden weiterhin in ein Modul über zwei Semester hinweg belegt, während die neuen BA-Studierenden beides separat belegen können (bei Instrumentenkunde wird der Besuch ab 3. Fachsemester empfohlen). „Notationskunde“ (0012) wird künftig im Sommersemester angeboten (zusammen mit Editionspraxis im neuen Modul Nr. 1100: „Musikphilologie“). Nicht zusammengelegt werden die Lektürekurse, da sich derjenige im neuen BA als Teil des Moduls „Einführung in die Musikwissenschaft (0100) an Erstsemester, der im bisherigen BA hingegen als Teil der musikgeschichtlichen und -systematischen Vertiefungsmodule (0005 und 0006) an das 5. Fachsemester richtet.

Im **MA-Studiengang** werden zwei Module in diesem Semester erstmals angeboten: das Modul Nr. 1102 „Klang – Schrift – Bild. Mediale Formen der Musik“ (mit Kursen zur elektroakustischen Musik und zum Deutschen Musikarchiv Leipzig) und das Modul Nr. 1108 „Musik im Spannungsfeld kultureller Transfers, Identitäten und politischer Kontexte“ (mit der

Liszt-Vorlesung und einem Seminar zu Musik in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts.). Außerdem sind die Module „Musikalische Analyse“ (1104) und „Einführung in die Digital Humanities für Musikwissenschaftler*innen“ (1107) wieder dabei. Sie können auch ein Modul der mit uns kooperierenden Fächer besuchen, falls Sie das nicht bereits getan haben. – Studierende im 3. Fachsemester des neuen MA-Studiengangs besuchen eines der Kolloquien sowie eine Tagung und entscheiden sich, ob sie das Modul „Berufspraktische Orientierung“ (1111) wählen oder ein gemeinsames „Forschungsprojekt“ (1112) entwickeln möchten. Bitte melden Sie sich dazu bei Birgit Heise und mir. – Studierende, die noch in den alten MA-Studiengang eingeschrieben sind, besuchen eines der Kolloquien und können sich, falls ihnen noch weitere Module fehlen, Angebote aus dem neuen MA aussuchen und die Anerkennung mit Birgit Heise klären.

Der Lehrbetrieb soll laut Rektorat wieder primär in **Präsenz** stattfinden (wobei je nach Entwicklung der allgemeinen Gesundheits- und Energiesituation nicht auszuschließen ist, dass einige Termine online stattfinden werden, so wie im letzten Jahr direkt vor und nach dem Jahreswechsel). Unser Institut begrüßt diese Position, denn wir haben in den letzten Jahren festgestellt, dass gerade für unseren Gegenstand, die Musik, der unmittelbare Präsenzeindruck kaum verzichtbar ist und dass besonders in Seminaren und Übungen der direkte Dialog und Ihre aktive Beteiligung von herausragender Bedeutung für das Lernen sind. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin bemühen, auch punktuelle hybride Teilnahmemöglichkeiten zu schaffen. Bei Vorlesungen im zentralen Hörsaalgebäude ist Live-Streaming problemlos möglich. Die Überblicksvorlesung **Musikgeschichte I** findet in diesem Semester generell **online und asynchron** (Videos auf Moodle) statt, da der Kollege Wolfgang Fuhrmann ein Forschungsfreisemester hat. Bei den kleineren Veranstaltungen in unserem Institutsgebäude bitten wir Sie um Verständnis, wenn Zoom-Übertragungen etwa bei Hörbeispielen an technische Grenzen stoßen und bei manchen Lehrformaten nicht umsetzbar sind.

Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf der Universitätsseite über die [aktuellen Hygienebestimmungen](#) und auf der Lernplattform **Moodle** über die Modalitäten der einzelnen Lehrveranstaltungen. Dazu schreiben Sie sich bitte (nach der Moduleinschreibung) umgehend in die Moodle-Kurse Ihrer Lehrveranstaltungen ein. Die Passwörter erhalten Sie von den Lehrenden oder dem Sekretariat über Ihren Uni-Mailaccount. Bitte überprüfen Sie den Account regelmäßig, damit Sie über eventuelle kurzfristige Änderungen stets informiert sind.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen guten Start in ein ertragreiches und anregendes Semester!

Stefan Keym
Geschäftsführender Direktor

Maßnahmen zum Infektionsschutz (Stand 12. September 2022)

Liebe Studierende,

das Zusammentreffen vieler Menschen in unterschiedlichen Konstellationen im laufenden Universitätsbetrieb birgt ein besonderes Risiko für die Verbreitung von SarsCoV-2. Bitte halten Sie sich deshalb sorgsam und jederzeit an die folgenden Maßnahmen.

Informieren Sie sich ausführlich hier: <https://www.uni-leipzig.de/universitaet/service/informationen-zum-coronavirus/hygiene-und-infektionsschutzkonzept/>

A – Abstand

Grundsätzlich ist ein Abstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten.

H – Hygiene

Regelmäßiges, gründliches Händewaschen (min. 20 Sekunden mit Seife); Husten und Niesen in die Armbeuge und weit entfernt von anderen Personen.

A – Alltag mit Maske

Ein Mund-Nase-Schutz oder eine Atemschutzmaske ist überall dort dringend empfohlen, wo der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann.

C – Corona-Warn-App

Zur Verbesserung der Kontaktnachverfolgung zu infizierten Personen wird die Nutzung der Corona-Warn-App des Bundes empfohlen.

L – Lüften

Genutzte Räume sind ausreichend und regelmäßig zu lüften (auch bei kühlen Außentemperaturen).

Zutrittsregelungen

Nur Personen ohne COVID-19-Verdacht und ohne Quarantäneauflagen dürfen Gebäude, Einrichtungen und Liegenschaften der Universität Leipzig betreten beziehungsweise Veranstaltungen besuchen oder Angebote und Aktivitäten der Universität nutzen.

Personen mit (kombinierten) Krankheitssymptomen sind aufgefordert, zu Hause zu bleiben beziehungsweise die Gebäude, Räume und weitere Liegenschaften der Universität Leipzig zu verlassen und telefonisch einen Arzt zu konsultieren, um eine mögliche Ansteckung weiterer Personen zu verhindern.

Typische Symptome:

- erhöhte Temperatur, Fieber
- Beschwerden der Atemwege wie Schnupfen, Husten, Kurzatmigkeit, Atemnot
- Halsschmerzen
- Kopf- und Gliederschmerzen
- allgemeine Schwäche
- Verlust des Geruchs- oder des Geschmackssinns
- Beschwerden des Magen-Darm-Trakts

Der Fachschaftsrat



Wir sind deine studentische Vertretung an den Instituten für Musikwissenschaft und Kunstpädagogik und in weiteren Gremien der Hochschulpolitik. Dort beteiligen wir uns an Sitzungen, wie dem Plenum des Studierendenrates und dem Konvent/Fakultätsrat, um für dich ein Sprachrohr zu sein und unsere Fachschaft auf höherer Ebene zu vertreten. Als Fachschaftsrat sind wir aber vor allem dein erster Ansprechpartner bei Problemen, Fragen oder Wünschen zum Studium und bilden die Schnittstelle zwischen dir und den Lehrkräften am Institut.

Außerdem möchten wir deinen Studienalltag mitgestalten, dir Möglichkeiten bieten, deine Kommiliton:innen besser kennenzulernen, zum Beispiel durch das Bereitstellen des Aufenthaltsraums, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen durch gemeinsame Projekte, Ausstellungen und Partys zu stärken.

Du hast Fragen, Wünsche, Anmerkungen, Vorschläge oder Ähnliches? Es gibt Probleme in einer Lehrveranstaltung oder das von Corona geprägte Semester bringt Schwierigkeiten mit sich, bei denen du dir Unterstützung wünschst? Dann schreib uns eine Mail an fsr.muwi@uni-leipzig.de, komm während unserer Sitzungszeit auf einen Kaffee bei uns vorbei oder schalte dich digital dazu. Die Sitzungszeiten sind an der Tür des FSR-Raums 303 angebracht, an die du immer klopfen kannst, und auch auf der Internetseite des Institutes zu finden.

Du hast Lust, selber mitzuwirken? Dann sprich oder schreib uns gerne an oder schau während der Sitzung vorbei.

Wir freuen uns auf dich!

Dein FSR MuWi/KuPäd

Kontakt

FSR Musikwissenschaft
Städtisches Kaufhaus
Neumarkt 9–19, Aufgang E
04109 Leipzig
Raum SK-303

<https://stura.uni-leipzig.de/fsr-kupaed-muwi>
fsr.muwi@uni-leipzig.de

Auslandsaufenthalt (ERASMUS+)

Mit einem Auslandsaufenthalt beispielsweise über das Programm ERASMUS+ lernen Sie nicht nur Fremdsprachen anzuwenden und zu verbessern, eine neue Kultur und neue Leute kennen, sondern können sich auch akademisch weiterbilden, Studieninhalte vertiefen, ergänzen und aus einer neuen Perspektive erkunden. Sie haben verschiedene Wege, um ein Studium bzw. ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Einen Überblick dazu geben Ihnen:

die Institutsseite:

<https://gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-musikwissenschaft/studium/international>

die Internetseiten des Studienbüros:

<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/auslandsaufenthalt/>

und des akademischen Auslandsamts:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/de/studium/auslandsaufenthalt.html>

Kontakte am Institut

Patrick Becker-Naydenov M.A. (promoviert)

Koordination ERASMUS+

Raum SK-306

0341 97-30455

patrick.becker@uni-leipzig.de

PD Dr. Birgit Heise

Stellvertretung Koordination ERASMUS+

Raum SK-315

0341 97-30457

bheise@uni-leipzig.de

Irina Andernach Aguilera

Studentische Mentorin für internationale Studierende / SHK ERASMUS+

Raum SK-316

0341 97-30458

ia18koco@studserv.uni-leipzig.de

Kito – Kultur interaktiv organisiert

cito (lat.): ich setze etwas in Bewegung

Kito ist eine Initiative von Studierenden der Musikwissenschaft in Leipzig. Wir möchten Musikinteressierten- und begeisterten einen Blick hinter die Kulissen der Leipziger Kultur- und Musikszene ermöglichen. Mit Probenbesuchen im Gewandhaus, der Oper und beim MDR sowie der Vortrags- und Gesprächsreihe *Kito trifft* möchten wir die wissenschaftliche Beschäftigung am Institut durch Praxisbezüge ergänzen.

Die letzten zwei Jahre stellten auch uns vor neue Herausforderungen; So entstand *Kito – Ein Musik-Podcast für zwischendurch*. In vier Adventsfolgen führten wir Gespräche mit Musik- und Kulturschaffenden und produzieren nun monatliche Folgen, die ihr auf der Institutswebsite, auf Youtube @Musikwissenschaft Leipzig und auf Spotify hören könnt.

Wir verschicken regelmäßig Newsletter über den Institutsverteiler. Um nichts zu verpassen, folgt uns auch auf Instagram @zentrumformusikwissenschaft und Facebook @MuwiLeipzig.

Wir sind immer offen für neue Ideen, Vorschläge, Fragen oder Kritik. Wenn ihr selbst bei *Kito* mitarbeiten wollt, wendet euch gerne an uns.

Kontakt: Ihr erreicht uns über kito@uni-leipzig.de

Informationen zu AlmaWeb

Das Onlineportal AlmaWeb ermöglicht die zentrale Organisation des Studiums: Hier können die aktuell belegten Module und bisher erbrachten Prüfungsleistungen eingesehen, Bescheinigungen ausgedruckt, Rückmeldungen vorgenommen und persönliche Daten verwaltet werden.

AlmaWeb ermöglicht den Versand von Nachrichten an Dozierende und andere Studierende einer Lehrveranstaltung. Auch Lehrende können auf diese Weise Nachrichten an Studierende schicken – etwa zum Ausfall von Lehrveranstaltungen. **Wir empfehlen dringend unter „Meine Daten → Persönliche Daten“ die Weiterleitung an die Uni-Mail-Adresse (z. B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren. Dort kann auch eine Weiterleitung an private Mail-Accounts veranlasst werden.** Sollten Probleme oder Fragen zu AlmaWeb auftreten, ist es jederzeit möglich, das Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften zu kontaktieren.

Kontakte

Studienkoordinator
Dr. Sebastian Hauck
0341 97-37216
sebastian.hauck@uni-leipzig.de

Studienmentorin
Michaela Vitzky
0341 97-37215
michaela.vitzky@uni-leipzig.de

Moduleinschreibung & Modulbelegung

Moduleinschreibung

Bachelor und Master via TOOL: tool.uni-leipzig.de

Zeitraum zur Moduleinschreibung

Bachelor 28.09.2022, 12:00 Uhr bis **04.10.2022, 17:00 Uhr**

Master 28.09.2022, 12:00 Uhr bis **05.10.2022, 17:00 Uhr**

Verbindliche Frist für die nachträgliche Anmeldung zu Modulen & Prüfungen: 07.11.2022

Die Modulanmeldung nach der regulären Einschreibung (für Härtefälle) erfolgt per E-Mail an Herrn Dr. Hauck im Studienbüro.

Wechsel von Wahlpflichtseminaren innerhalb eines Moduls: per E-Mail an das Studienbüro unter Vorlage des vom betreffenden Lehrenden unterschriebenen Wechselscheins (erhältlich im Studienbüro).

Die Abmeldung von Modulen und damit gleichermaßen von der Prüfung erfolgt ausschließlich in AlmaWeb.

Abmeldefrist 07.01.2022

Modulbelegung alter Bachelor (SO/PO 2009)

3. Semester 0001*, 0002, 0009, 0010 + 1 Wahlbereichsmodul

5. Semester 0005 oder 0006, 0011, 0015 + 1 Wahlbereichsmodul

* Im Modul 0001 (Einführung in die ältere Musikgeschichte) werden im Wintersemester 22/23 fünf Seminare zur Wahl angeboten, von denen eines belegt werden muss.

Die Module 0001–0004 und 0007–0011 erstrecken sich über zwei Semester und beginnen nur im Wintersemester. Die Module 0001 und 0002 werden im Wechsel mit den Modulen 0003 und 0004 in einem Zweijahresturnus angeboten. Beachten Sie dies bei der Planung Ihres Studiums.

Modulbelegung neuer Bachelor (SO/PO 2022)

1. Semester 0100, 0200 (zweisemestrig), 0400 (zweisemestrig) + 1 Wahlbereichsmodul (oder ggf. ein Wahlpflichtmodul aus dem Kernfach)

Modulbelegung Master: Musik als Kunstwerk und kulturelle Praxis (SO/PO 2021)

Sie studieren in der Regel drei Module pro Semester mit jeweils 10 Leistungspunkten. Insgesamt sind in den vier Semestern zu absolvieren:

die Pflichtmodule 1101 und 1113 Einführung und wiss. Orientierung

6 Wahlpflichtmodule aus 1102–1110 (sie können auch ein interdisziplinäres Modul belegen)

1 Wahlpflichtmodul aus 1111 und 1112 Berufspraktische Orientierung oder gemeinsames Forschungsprojekt

In diesem Semester sind das Modul 1101 sowie 2 der 4 Module 1102, 1104, 1107 und 1108 zu wählen. Außerdem können Sie die berufspraktischen Übungen des Moduls 1111 belegen. Studierende im 3. MA-Semester belegen das Kolloquium für MA-Arbeiten (1113).

Sie schließen Ihr Studium mit einer Masterarbeit ab, die mit 30 LP in die Wertung eingeht.

Für den **alten MA Musikwissenschaft** werden bis auf das Vertiefungsmodul (03-MUS-1007/1008 = Kolloquium) keine gesonderten Kurse mehr angeboten. Studierende, denen noch weitere Module fehlen, besuchen Kurse des neuen MA und lassen sich diese in der Studienfachberatung bei Frau PD Dr. Birgit Heise anerkennen.

Bachelor Musikwissenschaft (SO/PO 2022)

1. Semester	10 LP [Pflicht] Modul 0200 Kulturgeschichte der älteren europäischen Musik 2 Vorlesungen Seminar (alle 2 Jahre)	10 LP [Pflicht] Modul 0400 Tonsatz I Seminar Übung	10 LP [Pflicht] fachinternes SQ Modul 0100 Einführung in die Musikwissenschaft S: Einführung Ü: Lektürekurs <i>Portfolio</i>	10 LP Wahlbereich
2. Semester	<i>Projektarbeit (WS) und Klausur</i>	<i>Klausur</i>	10 LP Wahlpflichtplatzhalter 1-3	10 LP Wahlbereich
3. Semester	10 LP [Pflicht] Modul 0300 Kulturgeschichte der neueren europäischen Musik 2 Vorlesungen Seminar (alle 2 Jahre)	10 LP [Pflicht] Modul 0500 Tonsatz II Seminar Übung	10 LP Wahlpflichtplatzhalter 1-3	10 LP Wahlbereich
4. Semester	<i>Projektarbeit (WS) Klausur</i>	<i>Klausur</i>	10 LP Wahlpflichtplatzhalter 1-3	10 LP Wahlbereich
5. Semester	10 LP fachübergreifende Schlüsselqualifikation (SQ) (ist in 1 der 6 Semester zu belegen!)		10 LP Wahlpflichtplatzhalter 1-3	10 LP Wahlbereich
6. Semester	10 LP [Pflicht] Bachelorarbeit		10 LP Wahlpflichtplatzhalter 1-3	10 LP Wahlbereich

Berechnung:

50 LP Pflichtmodule + 50 LP Wahlpflichtmodule + 10 LP Bachelorarbeit + 10 LP fachübergreifendes SQ-Modul + 60 LP Wahlbereich = 180 LP

NB: Neben dem **Kernfach** belegen Sie durchschnittlich **1 Wahlbereichsmodul pro Semester** und außerdem irgendwann **1 fachübergreifendes SQ-Modul**. Falls Sie das SQ-Modul nicht, wie in der Tabelle angegeben, im 5. Semester belegen, sondern zu einem anderen Zeitpunkt, dann wählen Sie in dem betreffenden Semester kein WB-Modul, dafür aber im 5. Semester zwei WB-Module. Es wird empfohlen, sich frühzeitig für ein SQ-Modul zu bewerben (ab 2. Semester), da einige stark nachgefragt sind.

Wahlpflichtmodule: insgesamt 5 aus 11

Nicht gewählte Module können zusätzlich im Wahlbereich belegt werden (statt eines fachfremden Wahlbereichsmoduls); ebenso die bisherigen musikwissenschaftlichen Wahlmodule 0015-0018.

Wahlpflichtplatzhalter 1 (mind. 2, max. 3 aus 7)

Modul 0900: Einführung in Musikkulturen der Welt Seminar und Übung (Gamelan)	10 LP SoSe <i>Projektarbeit</i>
Modul 1000: Digitale Musikwissenschaft Seminar und Übung	10 LP SoSe <i>Portfolio</i>
Modul 1100 Musikphilologie S: Notationskunde; Ü: Editionspraxis	10 LP SoSe <i>Projektarbeit und Klausur</i>
Modul 1200: Instrumentenkunde Vorlesung und Seminar	10 LP WS <i>Portfolio</i>
Modul 1300: Akustik und Sound Studies Seminar und Übung	10 LP WS <i>Portfolio</i>
Modul 1400: Formanalyse und Repertoirekunde S und Ü	10 LP WS <i>Klausur</i>
empfohlen für 5./6. Semester: Modul 1500: Fachliche Vertiefung Spezial-VL (z.B. MuPsy oder MuGesch) und/oder Übung/Seminar	10 LP WS oder SoSe <i>Portfolio (darunter 1 VL-Protokoll)</i>

Wahlpflichtplatzhalter 2 (mind. 1, max. 2 aus 2)

Modul 0700: Musikalische Sozialforschung Vorlesung und Seminar (mindestens alle 2 Jahre)	10 LP SoSe <i>Klausur und Projektarbeit</i>
Modul 0800: Musikphilosophie Vorlesung und Seminar (mindestens alle 2 Jahre)	10 LP WS <i>Klausur und Projektarbeit</i>

Wahlpflichtplatzhalter 3 (1 aus 2) **fachinternes SQ-Modul**

Modul 0600: Orientierung Forschung und Beruf Kolloquium Ü: Berufspraxis	10 LP WS oder SoSe <i>Portfolio (inkl. Präsentation BA-Projekt)</i>
Modul 0601: Orientierung Forschung und Beruf Kolloquium Praktikum	10 LP WS oder SoSe <i>Portfolio (inkl. Präsentation BA-Projekt)</i>

Fachfremdes SQ-Modul (muss in 1 der 6 Semester belegt werden)

Masterstudiengang (SO/PO 2021)
Musikwissenschaft: Musik als Kunstwerk und kulturelle Praxis

1. Semester (WiSe)	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1101 Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft <i>V/Ü + S; 10 LP</i> </div>			<i>min. alle 2 Jahre</i> Wahlpflichtplatzhalter 1 (wähle 6 aus 10)					
				<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1102 Klang – Schrift – Bild. Mediale Formen der Musik <i>S + Ü; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1104 Musikalische Analyse <i>S + Ü; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1107 Digital Humanities <i>V + S/Ü; 10 LP</i> </div>			
2. Semester (SoSe)	Wahlpflichtplatzhalter 2 (wähle 1 aus 2)			<i>rotierend</i>					
	<i>Auch im Sommersemester absolvierbar</i>	<i>Auch im Sommersemester absolvierbar</i>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1105 Musik des 20. und 21. Jhdts. <i>S + Ü; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Wahlbereichsplatzhalter Interdisziplinäres Modul <i>10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1106 Musik und Urbanität <i>V/Ü + S; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1110 Musikalische Gattungen <i>V/Ü + S; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1103 Instrumentenkunde <i>V + S; 10 LP</i> </div>	
3. Semester (WiSe)	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1113 Wissenschaftl. Orientierung <i>Koll. + Tagungsprotokoll; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1111 Berufspr. Orientierung <i>Berufsprakt. Übung + Praktikumsbericht; 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1112 Forschungsprojekt <i>Projekt (z. B. Symposium); 10 LP</i> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1109 Musikkonzepte, Wertung/Rezeption <i>V/Ü + S; 10 LP</i> </div>	<i>Auch im Wintersemester absolvierbar</i>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> 03-MUS-1108 Musik im Spannungsfeld von kult. Transfers, Identitäten und polit. Kontexten <i>V/Ü + S; 10 LP</i> </div>		
4. Semester (SoSe)	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Masterarbeit <i>Schriftliche Arbeit; 30 LP</i> </div>								

Liste der fachfremden MA-Importmodule

Jede:r Studierende kann im Rahmen der Wahlpflichtmodule **eines** der hier aufgelisteten fachfremden Module wählen. Die Zahl der für MA-Studierende der Musikwissenschaft freigehaltenen Plätze pro Modul bzw. Fach ist jedoch beschränkt.

Bitte informieren Sie sich im Katalog der Modulbeschreibungen auf unserer Homepage über Inhalte und Anforderungen der Module und an den jeweiligen Instituten über die dazu aktuell angebotenen Lehrveranstaltungen.

Germanistik (je 1–2 Plätze pro Modul):

04-040-2011: Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (2 Plätze)

- Modulturnus: jedes Sommersemester

04-040-2012: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1 (1 Platz)

- jedes Semester

04-040-2013: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2 (1 Platz)

- jedes Semester

04-040-2014: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3 (1 Platz)

- jedes Semester

Geschichte (je 1 Platz):

03-HIS-0411: Historische Grundwissenschaften / Archivwissenschaft—Basismodul

- Wintersemester

03-HIS-0405: Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jh.)

- Sommersemester

03-HIS-0403: Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8.-20. Jh.)

- Wintersemester

03-HIS-0515: Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800

- Wintersemester

Kulturwissenschaft (je 1 Platz):

06-004-1B1-3: Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa (18.-20. Jh.)

- Wintersemester

06-004-1ABCD-3: Kulturtheorien

- Sommersemester

06-004-2A1-3: Perspektiven der Kulturphilosophie 1

- Sommersemester

Kunstgeschichte (je 2 Plätze):

03-KUG-0402: Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden

- Wintersemester

03-KUG-1504: Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

- Wintersemester

03-KUG-1503: Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie

- Sommersemester

Philosophie (je 1–2 Plätze):

06-003-102-3: Geschichte der Philosophie (2 Plätze)

- Wintersemester

06-003-309-3: Probleme der Philosophie 3 (2 Plätze)

- Wintersemester

06-003-106-3: Vertiefungsmodul Philosophische Forschung (1 Platz)

- Wintersemester

06-003-105-3: Vertiefungsmodul Philosophie des Geistes (1 Platz)

- Wintersemester

Soziologie (je 3 Plätze):

06-002-203-3: Globalisierung, Europäisierung und soziale Sicherheit

- Sommersemester

06-002-209-3: Politische Soziologie der Gegenwart

- Wintersemester

06-002-119-1: Methoden der empirischen Sozialforschung

- Wintersemester

Theaterwissenschaft (je 3 Plätze):

03-TWL-1001: Basismodul: Theorien und Methoden

- Wintersemester

03-TWL-2001: Schwerpunktmodul 1: Geschichte

- Sommersemester

03-TWL-2004: Schwerpunktmodul 2: Theorie

- Sommersemester

03-TWL-2005: Schwerpunktmodul 3: Transkulturalität

- Wintersemester

03-TWL-2006: Schwerpunktmodul 4: Transkulturelle Praxis

- Wintersemester

Digital Humanities (je 5 Plätze):

10-207-0002: Einführung in die Digitale Philologie

- Sommersemester

10-207-0003: Statistik für die Digital Humanities

- Wintersemester

[Die Vorlesung Introduction to Digital Humanities aus dem Modul 10-207-0001 (WS, 10 Plätze) ist Teil des Moduls 03-MUS-1107.]

Zentrum für Musikwissenschaft: Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater (HMT)

– Aufgrund der Pandemie ist der Zugang zu Lehrveranstaltungen an anderen Hochschulen möglicherweise eingeschränkt. –

Studierende an der Universität Leipzig

An der HMT Leipzig können Lehrveranstaltungen belegt werden, die vom Inhalt und Aufwand her mit den Angeboten unserer Module vergleichbar sind. Dazu muss sich der oder die Studierende/r an der HMT als Nebenhörer:in eintragen (kostenfrei). Bitte sprechen Sie vorab mit dem betreffenden HMT-Dozierenden, ob Sie in den Kurs aufgenommen werden können. Mit unserer Studienfachberatung (Birgit Heise) wird sodann das Prozedere der Anrechnung für das gewünschte Modul vorgenommen. Informationen und Dokumente zur Beantragung der Nebenhörerschaft finden Sie auf der Startseite der Homepage des Instituts.

Das Lehrveranstaltungsangebot der HMT finden Sie hier: <https://www.hmt-leipzig.de/wsgi/vorlesungsverzeichnis>

Studierende an der HMT Leipzig

Studierende der HMT können alternativ zu den musikwissenschaftlichen Hauptseminaren der Hochschule und je nach kapazitären Möglichkeiten an der Universität entsprechende Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Universität Leipzig belegen: Wenn in Ihrer Studienordnung ein Hauptseminar verlangt ist, ist ein Seminar aus dem Master-Angebot der Universität zu belegen. Ausnahmen sind nicht möglich. Hiervon nicht geregelte Fälle sprechen Sie bitte vorab mit dem Studiendekan ab (Christoph Hust, HMT: christoph.hust@hmt-leipzig.de).

Bitte signalisieren Sie möglichst frühzeitig der jeweiligen Lehrperson der UL per E-Mail, dass Sie verbindlich an der Veranstaltung teilnehmen möchten. Melden Sie sich nicht auf Vorrat für Lehrveranstaltungen an, von denen Sie nicht völlig sicher sind, dass Sie sie auch besuchen werden! Beachten Sie bitte auch eventuelle Teilnahmevoraussetzungen. Informieren Sie die jeweilige Lehrperson bei der Anmeldung von den Prüfungsbedingungen des Moduls, in dessen Rahmen Sie die Lehrveranstaltung verbuchen wollen.

Die Entscheidung, ob Sie in die Lehrveranstaltung aufgenommen werden, trifft die jeweilige Lehrperson. Ob diese Lehrveranstaltung an der Hochschule angerechnet werden kann, entscheiden in Zweifelsfällen die Professorin für Musikwissenschaft am Institut für Musikpädagogik, Martina Sichardt (martina.sichardt@hmt-leipzig.de), oder der Studiendekan (christoph.hust@hmt-leipzig.de).

Lehrveranstaltungen im Universitätsverbund Halle-Jena-Leipzig

– Aufgrund der Pandemie ist der Zugang zu Lehrveranstaltungen
an anderen Hochschulen möglicherweise eingeschränkt. –

Im Rahmen der 1995 geschlossenen Partnerschaft zwischen den Universitäten Halle, Jena und Leipzig ist es möglich, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschulen zu besuchen, sofern dort keine internen Zulassungsbeschränkungen vorliegen. In Halle oder Weimar-Jena erworbene Leistungs- und Teilnahmenachweise können in der Regel auch für das Studium in Leipzig angerechnet werden.

Bisher wurde die Angelegenheit unbürokratisch gehandhabt, sodass es genügen dürfte, beim betreffenden Institut einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis ausstellen zu lassen. Um Sicherheit über die Anrechenbarkeit von externen Lehrveranstaltungen zu haben, empfiehlt es sich, vor Belegung unsere Studienfachberatung zu kontaktieren. Die Lehrveranstaltungen in Halle finden im Institutsgebäude im Händelkarree, die Veranstaltungen in Weimar-Jena sowohl in den Räumen der Musikhochschule in Weimar als auch in den Räumen der Universität in Jena statt.

Kontakte

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft
Kleine Marktstraße 7
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 5524551

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Carl-Alexander-Platz 1
99425 Weimar
Telefon: 03643 555165

Stundenplan Wintersemester 2022/23 (Stand: 5. Oktober 2022)

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag			
9:15-10:45	9:00–15:00 Uhr Franke Ü Tonsatz I/II SK-201 0007, 0009, 0400, 0500		9:00–11:00 Uhr Franke V Tonsatz I/II SK-302 0007, 0009, 0400, 0500		9:00–15:00 Franke V/Ü Tonsatz III SK-201 0011		Stöck S/Ü Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten HS12 0014, 0100		Stöck S/Ü Formanalyse & Repertoirekunde SK-302 0008, 1400 4 SWS			
11:15-12:45	0500 Kleingruppen 14-tägig im Wechsel Tonsatz I und II		Heise/Langer Ü Das Deutsche Musikarchiv in der Deutschen Nationalbibliothek Dt. Tonarchiv 1102		Keym V Franz Liszt: Kunst – Identität – Engagement HS6 0015, 1108		Akkermann S Notation in der elektroakustischen Musik SK-302 1102 14-tägig Beginn 19.10.22 4 SWS		Heller Ü Grundlagen der mus. Akustik MIMUL 0010 Beginn 19.10.	Heise Ü Lektürekurs: Aufführungspraxis SK-302 0100	Bochmann S Kulturpoli- tik in Diktaturen SK-201 1108	10:15–15:15 Uhr Stöck Balinesisches Gamelan SK-302/203 0016, 0900
13:15-14:45	Becker-Naydenov S Aktuelle Themen und Methoden der Musikwissenschaft SK-302 0005, 1101		Heise/Hahn Ü Ausstellungspro- jekt: Leo Fall für die Musikalische Komödie SK-302 0018, 1111, Freie LV		Herrmann TU Musikge- schichte I SK-201 0001, 0200		Focht V/Ü Grundzüge der Organologie MIMUL 0010		Stöck S/Ü Formana- lyse & Reper- toirekunde SK-302 0008, 1400 4 SWS	Rosenbach TU Tonsatz – Gehörbil- dung SK-201 0007, 0009, 0400, 0500	Wollny S Rom 1600 S105 0001, 0200	
15:15-16:45	Becker-Naydenov S Renaissancemusik als globales System SK-302 0001, 0200	Keym V/Ü Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft SK-201 1101	15:00–17:00 Uhr Franke S/Ü Komponisten der Gegenwart SK-302 1104	Zepf S Der Capellmeister Bach in Leipzig SK201 0001, 0200	Heise V Einführung in die Musikpsychologie HS7 0002, 1500	15:15–18:30 Focht/Akiyama Ü Instrumentale Musik im Zeitalter der Konfessionali- sierung MIMUL 1107 14-tägig Beginn 19.10.22	Keym S Die Geschichte der Arie SK-302 0001, 0200	15:00– 17:00 Uhr Focht KOLL B MIMUL 0006, 1008, 1113				
17:15-18:45	Keym KOLL A SK-302 0005, 1007, 1113	Zhao T Tonsatz – Wiederholung SK-201 0007, 0009, 0400, 0500 Beginn: 20.10.22	17:00–19:00 Uhr Franke V/S Komposition, Improvisation, Gastvorlesungen SK-302/201 Freie LV	Jusek Tutorium SK-302/201 0014, 0100 ab 1.11.	Becker-Naydenov S Klassiker des Regietheaters in der Inszenierungsanalyse 0018, 1500, Freie LV HS12		Stöck Ü Gong kebyar SK-203 Freie LV					

Weitere Lehrveranstaltungen:

Heller/Hindtsche S/Ü (mit Exkursion) „Sachsens Klang und Gloria“. Die Klanglandschaft Sachsen und Mitteldeutschland bis um 1800 (Block-LV) MIMUL, 1300; **Termine:** 4. November, 25. November, 16. Dezember, 27. Januar (jeweils 9:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00 Uhr)

Schulz: Ü Autonome Musik im amerikanischen Kino (Block-LV) SK-302/online, 0006; **Termine:** 15. Oktober, 18. Oktober, 24. November, 12. Dezember, 13. Januar, 14. Januar (jeweils 11:00–15:00 Uhr)

Burghardt: V Introduction to Digital Humanities (Fächerkooperation mit der Fakultät für Mathematik und Informatik) HS20, 1107; **Termin:** Mittwoch (wöchentlich), 11:00–13:00 Uhr c. t.

Lehrveranstaltungen

Bachelor-Studium

Musikgeschichte

Alter Bachelor: 03-MUS-0001

Neuer Bachelor: 03-MUS-0200

Sie besuchen die Vorlesung und eines der fünf Seminare.

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

V: Musikgeschichte I: Von der Antike bis 1400

Asynchron

Digital

Die Anfänge der europäischen Musikgeschichte – falls man bei Geschichte je von „Anfängen“ sprechen kann – liegen in der griechischen Antike und im Mittelalter, zugleich vermittelt und geprägt durch römische und arabische Gelehrte. In diesen Anfängen wurden drei grundlegende Weichenstellungen getroffen, die die Musik nicht nur des Westens bis heute prägen: Ein musiktheoretisches Vokabular entstand, eine Notenschrift wurde konstruiert, die Entwicklung der Mehrstimmigkeit kam in Gang. Ohne diese ersten, höchst dynamischen Stadien unserer musikalischen Tradition wären weder Bach noch Beethoven oder die Beatles möglich gewesen; zudem bietet die Vorlesung im Überblick über mehr als zwei Jahrtausende (von Homer bis zum Jahr 1400) historisch-anthropologische Einblicke in faszinierend fremde Zeiten.

Wichtiger Hinweis:

Da sich Prof. Fuhrmann im WS 2022/23 im Forschungsfreisemester befindet, wird die Vorlesung als vertonte Powerpoint-Präsentationen auf Moodle hochgeladen werden.

Alle, die im **neuen** BA-Studiengang das Modul 03-MUS-0001 „Kulturgeschichte der älteren europäischen Musik“ absolvieren, werden Musikgeschichte 1 und Musikgeschichte 2 im Sommersemester 2023 mit einer Klausur beenden. Inhaltliche Verständnisfragen können auf Moodle im Etherpad „Fragen zur Vorlesung“ (anonym) gestellt werden. Außerdem gibt es ein Tutorium (s.u.).

Literatur:

Bleek, Tobias; Mosch, Ulrich (Hrsg.): *Musik – ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte*, Kasse 2018

Ruth Herrmann

Tutorium Musikgeschichte I

Di 13:15 – 14:45 Uhr

SK-302

Beginn: 11. Oktober 2022

Kontakt: rh28dawy@studserv.uni-leipzig.de

Zu der Vorlesung gibt es ein Tutorium, in dem die Inhalte wiederholt werden können.

Patrick Becker-Naydenov

S: Renaissancemusik als globales System

Mo 15:15 – 16:45 Uhr

SK-302

Beginn: 10. Oktober 2022

Häufig als (zentral-)europäisches oder gar rein italienisches Ereignis beschrieben (Burckhardt 1988) spielt sich die frühneuzeitliche Kulturepoche der Renaissance in einer für den Kontinent noch nie dagewesenen Zeit der Entdeckungen, der Expansion und leider auch der Eroberung sowie Unterdrückung statt. In diesem Kurs wollen wir uns zeitgenössischen europäischen Repertoires nähern, indem wir ihrer Bedeutung an den sogenannten Peripherien traditioneller Musikgeschichtsschreibung nachspüren. Neben den erst spät für die Forschung bedeutsam gewordenen europäischen Gegenden wie die spanische Halbinsel, (Süd-)Osteuropa und Skandinavien liegt der Fokus auf der weltweiten Verbreitung von Renaissancemusik im 14. bis frühen 17. Jahrhundert. Sicherlich handelt es sich bei den sporadischen Kontakten zwischen europäischen Musikpraktiken und einem außereuropäischen Publikum um nicht zu verabsolutierende Einzelfälle sowie auch die Pflege von Repertoires in unüblichen Orten wie Missionarseinrichtungen in Ostasien oder Südamerika wenig Einfluss auf die dortige sesshafte Bevölkerung haben dürfte. Allerdings lassen sich an solchen Fallstudien Arbeitsweisen der musikalischen Globalgeschichtsforschung einüben, die auch für andere Forschungsprojekte nützlich sein werden.

Literatur:

Antov, Nikolay, *The Ottoman „Wild West“. The Balkan Frontier in the Fifteenth and Sixteenth Centuries*, Cambridge 2017

Bohlman, Philip V. (Hg.), *The Cambridge History of World Music*, Cambridge 2013

Braudel, Fernand, *Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II.*, 3 Bde., Frankfurt am Main 1994

Budasz, Rogério, *Opera in the Tropics. Music and Theater in Early Modern Brazil*, Oxford 2019

Burckhardt, Jacob, *Die Kultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch* (= Kröner Taschenausgabe, Bd. 53), hrsg. von Konrad Hoffmann, Stuttgart 1988

Burke, Peter, *Hybrid Renaissance. Culture, Language, Architecture*, Budapest 2016

–, *A Case of Cultural Hybridity. The European Renaissance*, Halle an der Saale 2012

–, *The European Renaissance. Centers and Peripheries*, Oxford 1998

Calella, Michele / Nikolaus Urbanek (Hgg.), *Musikhistoriographie(n). Bericht über die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft, Wien, 21. bis 23. November 2013*, Wien 2015

Casale, Giancarlo, *The Ottoman Age of Exploration*, Oxford et al. 2010

Conrad, Sebastian, *Globalgeschichte. Eine Einführung*, München 2013

Moudarres, Andrea / Christiana Thérèse Purdy Moudarres (Hgg.), *New Worlds and the Italian Renaissance. Contributions to the History of European Intellectual Culture* (= Brill's Studies in Intellectual History, Bd. 216), Leiden und Boston 2012

Nieden, Gesa zur / Berthold Over (Hgg.), *Musicians' Mobilities and music Migrations in Early Modern Europe. Biographical Patterns and Cultural Exchanges* (= Manizer Historische Kulturwissenschaften, Bd. 33), Bielefeld 2016

Pagden, Anthony, *European Encounters with the New World. From Renaissance to Romanticism*, New Haven et al. 1993

Pernau, Margrit, *Transnationale Geschichte*, Göttingen und Oakville 2011

Rausch, Alexander / Björn R. Tammen (Hgg.), *Musikalische Repertoires in Zentraleuropa (1420–1450). Prozesse und Praktiken*, Wien 2014

Reynolds, Dwight F., *The Musical Heritage of al-Andalus*, London 2020

Ruggiero, Guido (Hg.), *A Companion to the Worlds of the Renaissance*, Malden, Oxford und Carlton 2007

Schwab, Raymond, *The Oriental Renaissance. Europe's Rediscovery of India and the East, 1680–1880*, New York 1984

Singh, Jyotsna G. (Hg.), *A Companion to the Global Renaissance. Literature and Culture in the Era of Expansion 1550–1700*, Hoboken 2021

–, *A Companion to the Global Renaissance. English Literature and Culture in the Era of Expansion*, Malden 2009

Strohm, Reinhard (Hg.), *Transcultural Music History. Global Participation and Regional Diversity in the Modern Age*, Berlin 2021

– (Hg.), *Studies on a Global History of Music. A Balzan Musicology Project*, London 2018

–, *The Rise of European Music 1380–1500*, Cambridge 1993

Wenzlhuemer, Roland, *Globalgeschichte schreiben. Eine Einführung in sechs Episoden*, Konstanz und München 2017

Prof. Dr. Peter Wollny

S: Rom 1600

Do 13:15 – 14:45 Uhr

S105

Beginn: 13. Oktober 2022

Das Seminar möchte die große Epochenschwelle, die mit dem Jahr 1600 verknüpft wird, thematisieren und sowohl einen Blick zurück auf die Musik des 16. Jahrhunderts, als auch einen Blick nach vorne auf die Neuerungen des 17. Jahrhunderts tun. Nahezu sämtliche Strömungen treffen in Rom aufeinander. Wir werden gemeinsam an zahlreichen konkreten Beispielen den Epochenübergang und die Wandlungen in der Kompositionstechnik untersuchen, darunter die traditionelle Vokalpolyphonie, die verschiedenen Versuche zur Wiederbelebung der antiken Musik, das Oratorium und die konzertierende Motette, die geistliche und die weltliche Oper, die Entwicklung der instrumentalen Gattungen.

Literatur:

Braun, Werner: *Der Stilwandel in der Musik um 1600*, Darmstadt 1982

Braun, Werner: *Die Musik des 17. Jahrhunderts*, Laaber 1981

(weitere Literatur wird im Laufe des Semesters genannt)

Prof. Dr. Stefan Keym

S: Die Geschichte der Arie

Do 15:15 – 16:45 Uhr

SK-302

Beginn: 13. Oktober 2022

Im Seminar wird die Entwicklung der prestigeträchtigsten Sologesangsform der neuzeitlichen Kunstmusik nachverfolgt. Im Mittelpunkt steht die Arie des 18. Jahrhunderts, vor allem in der Oper mit ihrem charakteristischen Spannungsverhältnis von Handlungsbezug und musikalischer Form, aber auch in geistlichen Gattungen wie Kantate und Oratorium. Die wichtigsten Arientypen werden erörtert vor dem Hintergrund der Gattungstheorie und allgemeiner Aspekte der Opern- und Kirchenmusikgeschichte einschließlich des kulturhistorischen Kontexts.

Literatur:

Ruf, Wolfgang u.a.: Artikel „Arie“, in: *MGG Online* (= Die Musik in Geschichte und Gegenwart, 2. Aufl., Sachteil, Bd. 1, 1994), <https://www.mgg-online.com/article?id=mgg15091&v=1.1&rs=mgg15091.%20%20>

Hirschmann, Wolfgang (Hrsg.): *Aria. Eine Festschrift für Wolfgang Ruf*, Hildesheim 2011

Schneider, Herbert u.a. (Hrsg.): *Die Oper im 18. Jahrhundert* (= Handbuch der musikalischen Gattungen 12), Laaber 2001

Dr. Markus Zepf

S: Der Capellmeister Bach in Leipzig

Di 15:15 – 16:45 Uhr

SK-201

Beginn: 11. Oktober 2022

Ende Mai 1723 trat Johann Sebastian Bach seine Stelle als Kantor der Leipziger Thomasschule an. Damit verbunden waren nicht nur andere „Spielregeln“ als zuvor bei Hofe, die lebendige Messestadt galt dem Kapellmeister auch als „ein sehr theurer Orth“, an dem er „eine wunderliche und der Music wenig ergebene Obrigkeit“ fand. Im Verlauf des Seminars wollen wir uns gemeinsam ein Bild von Bachs bisherigem Wirken in Köthen machen und versuchen zu ergründen, was Bach in Leipzig vorfand. Wir üben historisch-biographische Zugangsweisen und beschäftigen uns mit ausgewählten Werken dieser Übergangszeit wie den in Köthen entstandenen Inventionen und Sinfonien sowie den frühen Leipziger Kantaten.

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Übernahme eines Referats obligatorisch, ebenso die Bereitschaft, unbekannte Werke sich mittels Noten und Tonaufnahmen zu erschließen. Die Kenntnis der wesentlichen Stationen von Bachs Biographie ist notwendig, bestehende Lücken können mit Titeln aus der Literaturliste geschlossen werden.

Literatur:

Breig, Werner: Art. „Bach, Johann Sebastian“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Personenteil Band 1* der zweiten, neubearbeiteten Auflage, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel/Basel 1999, Sp. 1397–1535 (insbesondere der biographische Teil Sp. 1397–1423)

Emery, Walter; Wolff Christoph: „Johann Sebastian Bach“, in: dies.: *Die Bach-Familie* (= The New Grove – Die großen Komponisten), Stuttgart und Weimar 1993, S. 61–255.

Geck, Martin: *Bach. Leben und Werk*, Reinbek bei Hamburg ²2010

Wolff, Christoph: *Johann Sebastian Bach*, Frankfurt a. M. 2000 (⁵2014)

Dr. Veit Heller, Stefan Hindtsche

S/Ü: „Sachsens Klang und Gloria“. Die Klanglandschaft Sachsen und Mitteldeutschland bis um 1800

Blockseminar

Fr 9:00 – 12:00; 13:00 – 16:00 Uhr

Musikinstrumentenmuseum

Auf beinahe allen Gebieten des Musikinstrumentenbaus gelangten sächsische Produktionsstätten zu besonderer Bedeutung und die mitteldeutschen Residenzen und Handelsstädte förderten das Musikleben. Betrachtet werden Klangkonzepte, die im Spiegel von Musik und Instrumentenbau erkennbar werden, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen sowie die musikalischen Zentren und deren überregionale Vernetzungen, die auch zu einem „Klangexport“ über Mitteldeutschland hinaus geführt haben.

Termine:

4. November 2022

25. November 2022

16. Dezember 2022

27. Januar 2022

NB: Das Seminar kann ENTWEDER im Modul zur älteren Musikgeschichte (0001 oder 0200) ODER im Modul „Sound Studies“ besucht, aber nicht doppelt angerechnet werden.

Nach Möglichkeit Exkursion

Literatur:

Heyde, Herbert: „Produktionsformen und Gewerbeorganisation im Leipziger Musikinstrumentenbau des 16. bis 18. Jahrhunderts“, In: *Der Schöne Klang. Studien zum historischen Musikinstrumentenbau in Deutschland [...]*, hrsg. v. Dieter Krickeberg, Nürnberg 1996, S. 217-248

Hackel, Wolfram; Pape, Uwe (Hrsg.): *Lexikon norddeutscher Orgelbauer. 2, Sachsen und Umgebung*, Berlin 2012

Wolff, Christoph; Zepf, Markus: *Die Orgeln Johann Sebastian Bachs. Ein Handbuch*, Leipzig 2008

Verein für Mitteldeutsche Posaunengeschichte e.V. (Hrsg.): *Die deutsche Posaune. Ein Leipziger Welterfolg*; Katalog zur Sonderausstellung im Grassi Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig, Leipzig 2010

Zoebisch, Bernhardt: *Vogtländischer Geigenbau*, 2 Bde., Markneukirchen 2000

Dullat, Günter: *Der Musikinstrumentenbau und die Musikfachschule in Graslitz von den Anfängen bis 1945*, Nauheim 1997 (Museum für Musikinstrumente LP 19500 G767)

Stadt Klingenthal, Musik- und Wintersportmuseum (Hrsg.): *Klingenthaler Geigenbau. Klingenthaler Geigenbaugeschichte und Katalog historischer Instrumente aus drei Jahrhunderten*, Klingenthal 2016

Weller, Enrico: *Der Blasinstrumentenbau im Vogtland von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Untersuchungen und Dokumentationen zur Geschichte eines Gewerbebezuges der Musikinstrumentenindustrie*, Horb am Neckar, 2004

Fontana, Eszter; Heller, Veit; Lieberwirth, Steffen: *Wenn Engel musizieren. Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom*, Dößel 2004

Fontana, Eszter; Heller, Veit; Martius, Klaus: *Martin und Johann Christian Hoffmann. Geigen- und Lautenmacher des Barock; Umfeld - Leben – Werk*, Leipzig 2015

Stuede, Wolfram: „Engländer in der Dresdner Hofkapelle“, In: *Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen*, hrsg. v. Sachsen-Anhalt und Thüringen, Jahrbuch 2002 (2004), S. 229-241

Frandsen, Mary E.: „Musikpflege in Sachsen nach Heinrich Schütz: Die italienische Hofkapelle Johann Georgs II. und die städtischen Musikorganisationen“, In: *Schütz-Jahrbuch 29*, 2007(2008), Seite 17-34

Köhler, Burkhardt: *Studien zur Dresdner Hofkapelle im 17. Jahrhundert* (= Schriftenreihe Studien zur Musikwissenschaft 33), Hamburg 2015

Musikpsychologie

Alter Bachelor: 03-MUS-0002

Neuer Bachelor: 03-MUS-1500

Studierende, die das neue Modul 1500 belegen, besuchen zusätzlich die Vorlesung „Franz Liszt: Kunst – Identität – Engagement von Prof. Dr. Stefan Keym. 0002 ist mit einer Klausur im Sommer verbunden, 0015 mit Sitzungsprotokollen.

PD. Dr. Birgit Heise

V: Einführung in die Musikpsychologie

Mi 15:15 – 16:45 Uhr

HS 7

Beginn: 12. Oktober 2022

Die Musikpsychologie steht seit der Jahrtausendwende stark im Fokus der Untersuchung und wird gleichermaßen aus der Perspektive der Medizin, Psychologie und Musikwissenschaft behandelt. Denn dank neuester Mess-Methoden mittels EEG, EKG oder MRT lassen sich Wirkmechanismen des Musikhörens eindrucksvoll nachweisen oder widerlegen. So kann man praktisch in Echtzeit verfolgen, wie beim Musikhören Emotionen geweckt und verarbeitet werden bzw. wann der so genannte Gänsehaut-Effekt beim Hörer u.U. für höheren Blutdruck sorgt. Weitere Themengebiete betreffen z.B. Fragen der Musik-Präferenzen verschiedener Hörschichten, die Wirkung von Werbesongs auf das Kaufverhalten oder den umfangreichen Komplex von Musik und Gesundheit (z.B. Auftrittsangst, Musiktherapie, Musiker und ihre Krankheiten).

Im Rahmen eines Überblicks werden wichtige Themen dieses Fachgebietes diskutiert, dabei auf neueste Forschungsansätze, Publikationen und Zentren aktueller Recherchen verwiesen. Am Leipziger musikwissenschaftlichen Institut ist Musikpsychologie zwar kein Forschungsschwerpunkt. Punktuell werden dafür aktuelle Projekte anderer Institutionen in dieser Vorlesung vorgestellt. So behandeln jüngste Publikationen Themen wie „Offenohrigkeit“, Untersuchungen von Audiologos oder die empirische Erforschung populärer Musik und ihre Wahrnehmung in verschiedenen Interessengruppen.

Die Studierenden erhalten einen umfassenden Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Musikpsychologie, Grundkenntnisse zu modernen Methoden der wissenschaftlichen Untersuchung und erfahren, an welchen Institutionen derzeit vertiefend geforscht wird.

Literatur: (im Semesterapparat zu finden):

Altenmüller, Eckart: *Vom Neandertal in die Philharmonie. Warum der Mensch ohne Musik nicht leben kann*, Berlin 2018

Kölsch, Stefan: *Good Vibrations – Die heilende Kraft der Musik*, Berlin 2019

Lehmann, Andreas; Kopiez, Reinhard (Hrsg.): *Handbuch Musikpsychologie*, Bern 2018

Tonsatz I

Alter Bachelor: 03-MUS-0007

Neuer Bachelor: 03-MUS-0400

Der Unterricht von Tonsatz I–II findet wechselnd in Klein- und Großgruppen statt. Terminabsprache per E-Mail.
Kontakt: mail@berndfranke.de

Prof. Bernd Franke

V/Ü: Tonsatz I

14-täglich im Wechsel:

Ü: Mo 9:00 – 15:00 Uhr; SK-201

V: Di 9:00 – 11:00 Uhr; SK-302

Beginn: 11. Oktober 2022

In Tonsatz I werden zu Beginn des ersten Semesters Grundlagen wiederholt, dann beginnen wir u.a. mit Generalbass und wollen am Ende des zweiten Semesters einen Bach-Choral aussetzen und analysieren. Funktionsketten in enger und weiter Lage werden ebenfalls ausgesetzt und Sie beherrschen erweiterte Kadenz mit Zwischendominanten in allen Tonarten.

Zu den drei Tonsatzmodulen gibt es zwei Tutorien, in dem die Inhalte der Seminare wiederholt und vertieft werden können.

Literatur:

Ziegenrucker, Wieland: *ABC Musik. Allgemeine Musiklehre*, Leipzig u.a. ⁷2012

La Motte, Diether de: *Harmonielehre*, Kassel u.a. ¹⁷2014

Grabner, Hermann: *Generalbassübungen als Anleitung zum Contiuospiel und freiem Improvisieren in drei Lehrgängen*, Köln 2004

Tonsatz II

Alter Bachelor: 03-MUS-0009

Neuer Bachelor: 03-MUS-0500

Der Unterricht von Tonsatz I–II findet wechselnd in Klein- und Großgruppen statt. Terminabsprache per E-Mail.
Kontakt: mail@berndfranke.de

Prof. Bernd Franke

V/Ü: Tonsatz II

14-täglich im Wechsel:

Ü: Mo 9:00 – 11:00 Uhr; SK-201

V: Di 9:00 – 11:00 Uhr; SK-302

Beginn: 10. Oktober April 2022

In Tonsatz 2 beschäftigen wir uns im Wintersemester mit Kontrapunkt und der Analyse von Bach-Fugen, im Sommersemester liegt der Schwerpunkt auf der Analyse u.a. von Beethoven-Klaviersonaten und weiteren Werken von R. Schumann, F. Liszt, R. Wagner, C. Debussy.

Zu den drei Tonsatzmodulen gibt es zwei Tutorien, in dem die Inhalte der Seminare wiederholt und vertieft werden können.

Literatur:

Motte, Diether de la: *Harmonielehre*, Kassel u.a. ¹⁷2014

Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, Kassel ⁸2016

Klaviermusik von Beethoven und Schumann

Tonsatz III

Alter Bachelor: 03- MUS-0011

Prof. Bernd Franke

V/Ü: Tonsatz III

Mi 9:00 – 15:00 Uhr

SK-201

Beginn: 12. Oktober 2022

In Tonsatz 3 beschäftigen wir uns mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, mit neuen Spieltechniken, analysieren ausgewählte Werke und komponieren auch eigene kleine Kompositionen für Soloinstrumente.

Zu den drei Tonsatzmodulen gibt es zwei Tutorien, in dem die Inhalte der Seminare wiederholt und vertieft werden können.

Literatur:

Treibmann, Karl Ottomar: *Strukturen in Neuer Musik. Anregungen zum zeitgenössischen Tonsatz*, Leipzig 1981

Wünsch, Christoph: *Satztechniken im 20. Jahrhundert*, Kassel u.a. ²2014

Floros, Constantin: *Neue Ohren für neue Musik. Streifzüge durch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts*. Mainz 2006

Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, Kassel ⁸2016

Sascha Rosenbach

TU: Tonsatz – Gehörbildung

Do 13:15 – 14:45 Uhr

SK-201

Beginn: 13. Oktober 2022

In diesem Tutorium können Sie Inhalte aus den Tonsatzmodulen wiederholen und Kenntnisse in der Gehörbildung erwerben.

Zeyou Zhao

TU: Tonsatz – Wiederholung

Mo 17:15 – 18:45 Uhr

SK-201

Beginn: 17. Oktober 2022

In diesem Tutorium können Sie Inhalte aus den Tonsatzmodulen wiederholen und Ihre Kenntnisse vertiefen.

Einführung in die Musikwissenschaft

Alter Bachelor: 03-MUS-0014

Neuer Bachelor: 03-MUS-0100

Das Modul 0014 kann nur noch von Nachzügler:innen des alten BA und von Wahlfachstudierenden belegt werden (ohne die Übung von Birgit Heise).

Dr. Gilbert Stöck

S/Ü: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

Mi 9:15 – 10:45 Uhr

HS 12

Beginn: 12. Oktober 2022

Warum hören Menschen gerne Musik und was bewirkt Musikhören? Welche unterschiedlichen Absichten verfolgten und verfolgen Komponierende beim Schaffen ihrer Werke und welche Quellen helfen uns, dies zu enträtseln? Welche unterschiedlichen Funktionen übernimmt Musik in anderen Ethnien außerhalb unseres europäisch-abendländischen Denkens? Solch ästhetische, historische und funktionale Vielfalt des Phänomens Musik führte zu einer methodischen und inhaltlichen Differenzierung der Forschungs- und Lehrgebiete.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den musikwissenschaftlichen Aufgabengebieten und mit wissenschaftstheoretischen Fragestellungen, um abzuklären, auf welche Weise sich wissenschaftliches von nichtwissenschaftlichem Vorgehen unterscheidet. Zudem führt das Modul in wesentliche Arbeitstechniken des Faches Musikwissenschaft ein. Hierzu zählen Quellenkunde, Bibliographieren, Zitieren, Aufbau des Fußnotenapparats. Schließlich wird gemeinsam darüber reflektiert, wie ein gutes Referat und eine gute Hausarbeit auszusehen haben.

Die Modulbewertung setzt sich aus vier Teilprüfungen (Portfolio) zusammen, die während des Semesters zu gleichen Teilen in den Lehrveranstaltungen Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten und Lektürekurs erbracht werden

Literatur:

Schwindt-Gross, Nicole: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel 2010

Gardner, Matthew; Springfield, Sara: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel 2014

Jakob Jusek

TU: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

Mi 15:15 – 16:45 Uhr

SK-201

Beginn: 12. Oktober 2022

Zu der Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten gibt es ein Tutorium, in dem die Inhalte des Seminars wiederholt werden können. Zeit und Ort werden im Seminar bekanntgegeben.

PD. Dr. Birgit Heise

Ü: Lektürekurs: historische und aktuelle Texte zum Thema Aufführungspraxis

Do 11:15 – 12:45 Uhr

SK-302

Beginn: 13. Oktober 2022

Das Aufführen von Musikwerken vergangener Jahrhunderte bedarf nicht nur der Partitur als Grundlage, sondern auch weiterer Quellen wie z.B. zeitgenössische Texte. Diese zu lesen und zu verstehen wird umso schwieriger, je weiter wir

in die Geschichte zurückgehen. Doch zunächst werden im Seminar modernere Studien gelesen, die sich mit Fragen der Aufführungspraxis befassen, so z.B. Essays von Nikolaus Harnoncourt (*Musik als Klangrede*, 1995). Danach geht es in die Vergangenheit zurück und wir lesen Bücher und Aufsätze aus dem 19. Jahrhundert (Robert Schumann, E.T.A. Hoffmann), dem 17. und 18. Jahrhundert (Johann Mattheson, Charles Burney, Michael Praetorius). Zuletzt versuchen wir uns an Schriftwerken des 16. Jahrhunderts (Sebastian Virdung).

Ziel ist neben dem sicheren Umgang mit alten Quellen auch das Sensibilisieren für Fragen nach dem „Wie“ einer Musikaufführung, denn längst nicht alle wichtigen Parameter können wir den Partituren entnehmen.

Von den Studierenden werden zwei Portfolio-Leistungen erbeten.

Literatur:

Harnoncourt, Nikolaus: *Musik als Klangrede*, Essays, Kassel 1995 (Semesterapparat)

Gutknecht, Dieter: Art. „Aufführungspraxis“ in: *MGG Online*, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York 2016ff.

Akustik, Sound Studies und Instrumentenkunde

Alter Bachelor: 03-MUS-0010

Neuer Bachelor: 03-MUS-1300

Studierende aus dem alten Bachelor besuchen das Pflichtmodul Instrumentenkunde und Akustik mit der Vorlesung von Herrn Focht und dem Akustik-Seminar von Herrn Heller. Studierende im neuen BA können das Wahlpflichtmodul Sound Studies mit dem Akustik-Seminar sowie mit dem Seminar von Heller & Hindtsche besuchen.

Prof. Dr. Josef Focht

V/Ü: Grundzüge der Organologie

Mi 13:15 – 15:45 Uhr

Konzertsaal des Musikinstrumentenmuseums

Beginn: 19. Oktober 2022

Anhand der historischen Musikinstrumente und der medialen Sammlungen im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig fokussiert die Lehrveranstaltung die frühneuzeitliche und moderne Entwicklung der instrumentalen Musik. Ihr Schwerpunkt liegt auf der europäischen Musikkultur zwischen 1600 und 1900. Neben der Klassifikation von Instrumenten kommen Gesichtspunkte von Herstellung und Handel, Material und Tonvorrat, Schrift und Klang, Spieltechnik und Aufführungspraxis, Nomenklatur und Stimmung ebenso zur Sprache wie die Konstitution standardisierter Ensembles, etwa des Orchesters, des Streichquartetts oder der Harmoniemusik.

Dr. Veit Heller

Ü: Grundlagen der musikalischen Akustik

Mi 11:15 – 12:45 Uhr

Musikinstrumentenmuseum

Beginn: 19. Oktober 2022

Schwerpunkte werden die Vorgänge der Schallentstehung und -ausbreitung, die Gesetze der Intervallproportionen und Klangfarben, die Akustik der verschiedenen Instrumentenarten sowie die physiologischen und ausgewählte psychologische Rahmenbedingungen des Hörens sein.

Nach Möglichkeit sollen grundlegende akustische Phänomene und ihre Bedeutung für das Funktionieren der Musikinstrumente und für die musikalische Aufführungspraxis anhand von Experimenten sowie Sammlungsobjekten des Museums nachvollzogen werden.

Literatur:

Simbriger, Heinrich; Zehelein, Alfred: *Handbuch der musikalischen Akustik*, Regensburg 1951

Benade, Arthur H.: *Musik und Harmonie. Die Akustik der Musikinstrumente* (= Horns, strings and harmony), München 1960

Meyer, Jürgen: *Akustik und musikalische Aufführungspraxis. Leitfaden für Akustiker, Tonmeister, Musiker, Instrumentenbauer und Architekten*, Frankfurt/M. 1972

Benade, Arthur H.: *Fundamentals of Musical Acoustics*, New York, London 1976

Cremer, Lothar: *Physik der Geige*, Stuttgart 1981

Lottermoser, Werner: *Orgelakustik in Einzeldarstellungen*, Frankfurt/M. 1983

Winkler, Klaus: *Die Physik der Musikinstrumente*, Heidelberg, Spektrum d. Wissenschaft, 1988

Fletcher, Neville H.; Rossing, Thomas D.: *The physics of musical instruments*, New York 1991

Költzsch, Peter: *Preisträger europäischer Wissenschaftsakademien im 18. bis 20. Jahrhundert auf dem Gebiet der Akustik*, (= Schriftenreihe zur Geschichte der Akustik, Heft 3), Berlin 2011

Reuter, Christoph; Auhagen, Wolfgang: *Musikalische Akustik*, Laaber 2014

Chaigne, Antoine; Kergomard, Jean: *Acoustics of Musical Instruments*, New York 2016

Dr. Veit Heller; Stefan Hindtsche

S/Ü: „Sachsens Klang und Gloria“. Die Klanglandschaft Sachsen und Mitteldeutschland bis um 1800

Blockseminar

Fr 9:00 – 12:00; 13:00 – 16:00 Uhr

Musikinstrumentenmuseum

Auf beinahe allen Gebieten des Musikinstrumentenbaus gelangten sächsische Produktionsstätten zu besonderer Bedeutung und die mitteldeutschen Residenzen und Handelsstädte förderten das Musikleben. Betrachtet werden Klangkonzepte, die im Spiegel von Musik und Instrumentenbau erkennbar werden, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen sowie die musikalischen Zentren und deren überregionale Vernetzungen, die auch zu einem „Klangexport“ über Mitteldeutschland hinaus geführt haben.

Termine:

4. November 2022

25. November 2022

16. Dezember 2022

27. Januar 2023

NB: Das Seminar kann entweder im Modul zur älteren Musikgeschichte (0001 oder 0200) oder im Modul „Sound Studies“ besucht, aber nicht doppelt angerechnet werden.

Exkursion nach Möglichkeit

Literatur:

Heyde, Herbert: „Produktionsformen und Gewerbeorganisation im Leipziger Musikinstrumentenbau des 16. bis 18. Jahrhunderts“, In: *Der Schöne Klang. Studien zum historischen Musikinstrumentenbau in Deutschland [...]*, hrsg. v. Dieter Krickeberg, Nürnberg 1996, S. 217-248

Hackel, Wolfram; Pape, Uwe (Hrsg.): *Lexikon norddeutscher Orgelbauer. 2, Sachsen und Umgebung*, Berlin 2012

Wolff, Christoph; Zepf, Markus: *Die Orgeln Johann Sebastian Bachs. Ein Handbuch*, Leipzig 2008

Verein für Mitteldeutsche Posaunengeschichte e.V. (Hrsg.): *Die deutsche Posaune. Ein Leipziger Welterfolg*; Katalog zur Sonderausstellung im Grassi Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig, Leipzig 2010

Zoebisch, Bernhardt: *Vogtländischer Geigenbau*, 2 Bde., Markneukirchen 2000

Dullat, Günter: *Der Musikinstrumentenbau und die Musikfachschule in Graslitz von den Anfängen bis 1945*, Nauheim 1997 (Museum für Musikinstrumente LP 19500 G767)

Stadt Klingenthal, Musik- und Wintersportmuseum (Hrsg.): *Klingenthaler Geigenbau. Klingenthaler Geigenbaugeschichte und Katalog historischer Instrumente aus drei Jahrhunderten*, Klingenthal 2016

Weller, Enrico: *Der Blasinstrumentenbau im Vogtland von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Untersuchungen und Dokumentationen zur Geschichte eines Gewerbebezuges der Musikinstrumentenindustrie*, Horb am Neckar, 2004

Fontana, Eszter; Heller, Veit; Lieberwirth, Steffen: *Wenn Engel musizieren. Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom*, Dößel 2004

Fontana, Eszter; Heller, Veit; Martius, Klaus: *Martin und Johann Christian Hoffmann. Geigen- und Lautenmacher des Barock; Umfeld - Leben – Werk*, Leipzig 2015

Stuede, Wolfram: „Engländer in der Dresdner Hofkapelle“, In: *Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in*

Sachsaen, hrsg. v. Sachsen-Anhalt und Thüringen, Jahrbuch 2002 (2004), S. 229-241

Frandsen, Mary E.: „Musikpflege in Sachsen nach Heinrich Schütz: Die italienische Hofkapelle Johann Georgs II. und die städtischen Musikorganisationen“, In: *Schütz-Jahrbuch* 29, 2007(2008), Seite 17-34

Köhler, Burkhardt: *Studien zur Dresdner Hofkapelle im 17. Jahrhundert* (= Schriftenreihe Studien zur Musikwissenschaft 33), Hamburg 2015

Formanalyse und Repertoirekunde
Alter Bachelor: 03-MUS-0008
Neuer Bachelor: 03-MUS-1400

Achtung: Die Formanalyse findet ab sofort nur noch im Wintersemester statt (4 SWS)!

Dr. Gilbert Stöck

S/Ü: Formanalyse und Repertoirekunde

Teil 1: Do 9:15 – 10:45 Uhr; SK-302

Teil 2: Do 13:15 – 14:45 Uhr; SK-302

Beginn: 13. Oktober 2022

Das Modul setzt sich einerseits zum Ziel, das Verständnis für musikalische Formkonzeptionen zu erhöhen. Die Fähigkeit, Formverläufe anhand von erklingender und notierter Musik wahrzunehmen, dient dazu, die zeitliche, räumliche und funktionale Verortung von Werken zu erleichtern. Die Aneignung dieser Kompetenz soll der weiteren analytischen Arbeit im Verlauf des Studiums dienen. Musikalische Form – im umfassenden Sinn verstanden – intendiert das Zusammenspiel aller musikalischen Parameter (motivisch-thematische Gliederung, Harmonik, Rhythmik, Dynamik, Instrumentation und Satztechnik).

Andererseits werden der Diskurs über Repertoire- und Kanonbildungen thematisiert. Die musikwissenschaftliche Beschäftigung mit Repertoire- und Kanonfragen dient nicht Rechtfertigung von Kanonbildungen und versucht auch nicht die Überwindung des bestehenden Kanons, sondern dient als Hinführung zum Verständnis von Werken, die das Konzertrepertoire prägen.

Die Lehrveranstaltung umfasst 4 SWS und fokussiert den Blick, neben theoretischen Erörterungen zu musikalischen Formen, auf das praktische Analysieren unter Beteiligung der Studierenden. Am Ende des Semesters wird eine Klausur die Modulnote bestimmen.

Literatur:

Günter, Altmann: *Musikalische Formenlehre*, überarb. NA Mainz 2001

Amon, Reinhard u.a.: *Lexikon der musikalischen Form*, Stuttgart 2011

Kühn, Clemens: *Formenlehre der Musik*, Kassel ¹¹2018

Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, Kassel ⁸2016

Pietschmann, Klaus; Wald-Fuhrmann, Melanie (Hrsg.): *Der Kanon der Musik. Theorie und Geschichte. Ein Handbuch*, München 2013

Musikhistorisches Vertiefungsmodul
Alter Bachelor: 03-MUS-0005

Prof. Dr. Stefan Keym

Koll A: Kolloquium für BA-, MA- und Promotionsarbeiten

Mo 17:15 – 18:45 Uhr

SK-302

Beginn: 10. Oktober 2022

Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus können neuere Texte zu Methoden der Musikwissenschaft erörtert werden.

NB: Im Sommersemester 2023 findet kein Kolloquium von Prof. Keym statt.

Patrick Becker-Naydenov

S: Lektürekurs: Aktuelle Themen und Methoden der Musikwissenschaft

Mo 13:15 – 14:45 Uhr

SK-302

Beginn: 10. Oktober 2022

Im Seminar werden die in der MA-Vorlesung mit integrierter Übung präsentierten Methoden und Diskurse durch weitere Texte und Beispiele vertieft sowie weitere Methoden und Diskurse vorgestellt.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Musiksystematisches Vertiefungsmodul

Alter Bachelor: 03-MUS-0006

Prof. Dr. Josef Focht

Koll B: Kolloquium für BA-, MA- und Promotionsarbeiten

Do 15:15 – 16:45 Uhr

Konzertsaal des Musikinstrumentenmuseums

Beginn: 20. Oktober

Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Andreas Schulz

Ü: Lektürekurs: Autonome Musik im amerikanischen Kino

Blockseminar

11:00 – 15:00 Uhr

SK-302/online

Termine:

Sa 15. Oktober 2022

Di 18. Oktober 2022

Do 24. November 2022

Mo 12. Dezember 2022

Fr 13. Januar 2023

Sa 14. Januar 2023

Im Kurs blicken wir empirisch auf die Verwendung autonomer Musik im amerikanischen Kino. Wie war das Verhältnis von Funktionsmusik und autonomer Musik zwischen 1927 und 1990? Und wie ist das Verhältnis seither? Hat sich in der Zeit des digitalisierten Medienkonsums die Rolle autonomer Musik im Kinofilm verändert? Musik in definierten Filmen wird recherchiert, kategorisiert und ausgewertet. Der Fokus liegt auf ausgewählten Dekaden und Filmgenres, je nach Vorliebe der Kursteilnehmenden.

Auf die Kurseinführung (die Teilnahme an einem der ersten beiden Termine ist sehr wichtig!) folgt selbstständige Forschungsarbeit, um in Kleinstgruppen oder einzeln konkrete Datensätze zu erstellen. Während des Semesters gibt es in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit zu Einzel-/Kleinstgruppensitzungen, um Fortschritte bzw. Probleme zu besprechen. Am Ende des Semesters werden Forschungsergebnisse präsentiert.

Literatur:

Craggs, Steward R.: *Soundtracks. International Dictionary of Composers of Music for Film*, New York 1998

Gorbman, Claudia: *Unheard Melodies. Narrative Film Music*. London u.a. 1987

Harris, Steve: *Film and Television Composers. An International Discography 1920-1989*, Mc Farland, 1992

Hentschel, Frank; Moormann, Peter (Hrsg.): *Filmmusik. Ein alternatives Kompendium*, Wiesbaden 2018

Kahn Atkins, Irene: *Souce Music in Motion Pictures*, London 1983

Karlin, Fred: *Listening to Movies. The Film Lover's Guide to Film Music*, Michigan 1994

Limbacher, James L.: *Keeping Score. Film and television music 1980-1988*, Portland 1991

McCarthy, Clifford: *Film Composers in America. A Filmography, 1911-1970*, Oxford 2000

Pauli, Hansjörg: *Filmmusik, Stummfilm*, Stuttgart 1981

Prendergast, Roy M.: *Film Music. A Neglected Art*, New York u.a. 1977

Toeplitz, Jerzy: *Geschichte des Films 1885-1933 Bd. 1*, München 1987

Whitburn Joel: *Pop Memories, 1890-1954. A History of American Popular Music*, Michigan 1986

Die Vorlesung kann im neuen Bachelor auch zusammen mit Musikpsychologie im Modul 03-MUS-1500 besucht werden.

Prof. Dr. Stefan Keym

V: Franz Liszt: Kunst – Identität – Engagement

Di 11:15 – 12:45 Uhr

HS 6

Beginn: 11. Oktober 2022

Unter den führenden Komponisten des 19. Jahrhunderts zählt Franz Liszt (1811-1886) zu den schillerndsten, aber auch umstrittensten Persönlichkeiten: schon zu Lebzeiten und auch für die Nachwelt. Liszt avancierte in den 1830er/40er Jahren ausgehend von Paris zum ersten großen Starpianisten der Musikgeschichte. 1848 ließ er sich als Hofkapellmeister in Weimar nieder, um mit seinem neuen Konzept literarisch (und bildlich) inspirierter Programmmusik die Nachfolge nicht nur von Beethoven, sondern auch von Goethe und Schiller anzutreten, und löste damit eine musikästhetische Grundsatzdiskussion aus. Unmittelbar nach Gründung des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“ (1861) verließ er Deutschland, um sich in Rom der Kirchenmusik zu widmen und zum Abbé weihen zu lassen. In seiner Spätphase pendelte er zwischen Budapest, Rom und Weimar und experimentierte mit der Aufhebung der Tonalität.

Liszt's vielfältige Identitäts-, Funktions- und Ortswechsel wurden von einer Musikgeschichtsschreibung, die auf eindeutige Klassifizierung zielt, mit Misstrauen betrachtet: Man warf ihm vor, seine „Rollen“ als Erbe der Klassik, als ungarischer Nationalkomponist oder als katholischer Abbé nur zu spielen. Tatsächlich verfolgte Liszt jedoch seit seiner Sozialisation im Paris der Julimonarchie ein klares Konzept von gesellschaftlich engagierter Musik, die über das poetische Programm des jeweiligen Werks dem Publikum eine Botschaft vermitteln soll.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Liszt's Lebens- und Schaffensweg und sein vielfältiges Oeuvre, einschließlich seiner Schriften, und der sehr spezifischen Quellensituation (an den meisten seiner Texte war eine seiner beiden Lebensgefährtinnen, Gräfin d'Agoult und Fürstin Sayn-Wittgenstein, wesentlich beteiligt; zu vielen Werken liegen mehrere Fassungen vor; hinzu kommt eine Vielzahl von Bearbeitungen fremder Werke). Gerade dank der Vielfalt seiner Aktivitäten eignet sich Liszt besonders als Fallbeispiel, um durch das Prisma einer Persönlichkeit charakteristische Züge der europäischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts zu reflektieren.

Literatur:

Cormac, Joanne (Hrsg.): *Liszt in Context*, Cambridge 2021

Gut, Serge: *Franz Liszt*, Sinzig 2009

Hilmes, Oliver: *Franz Liszt. Biographie eines Superstars*, München 2011

Keym, Stefan: „Liszt und die Rolle des Nationalkomponisten in Osteuropa“, in: *Liszt-Jahrbuch* 4, 2021/22, S. 18-34

Quinn, Erika: *Franz Liszt. A Story of Central European Subjectivity*, Leiden 2014

Saffle, Michael: *The Music of Franz Liszt: Stylistic Development and Cultural Synthesis*, London u.a. 2018

Musikalische Praxis

Alter und neuer Bachelor: 03-MUS-0016

Dr. Gilbert Stöck

Ü: Balinesisches Gamelan

Blockveranstaltung in Kleingruppen

Fr 10:15 – 15:15 Uhr

SK-302/203

Beginn: 14. Oktober 2022

Im Modul werden im Laufe des Semesters Teile einer Komposition für das Gamelan Gong Kebyar erarbeitet. Gong Kebyar ist eine auf Bali sehr beliebte Gamelan-Art, die vor allem aus Metallophonen besteht und über eine große Palette an Klangfarbenschattierungen verfügt.

Jede Blocksitzung beginnt mit nützlichen Infos zu verschiedenen Gamelan-Arten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klängen balinesischer Gong-Instrumente. Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Termine werden noch genannt

Literatur:

Bakan, Michael B.: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*, Chicago 1999

Tenzer, Michael: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000

Aktuelle Themen und Methoden der Musikwissenschaft

Alter und neuer Bachelor: 03-MUS-0018

PD. Dr. Birgit Heise, Marlene Hahn

Ü: Ausstellungsprojekt: Leo Fall für die Musikalische Komödie

Di 13:15 – 14:45 Uhr

SK-302

Beginn: 11. Oktober 2022

In der Musikalischen Komödie Leipzig laufen die Proben und dramaturgischen Vorbereitungen für die Operette „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall (1873-1925). Mit diesem Werk gelang dem österreichischen Komponisten 1907 der Durchbruch. Es war die Zeit der „Silbernen Operettenära“; entsprechend typisch erweist sich das Sujet um Liebe, Geld und Ansehen. Man wird in die Zeit um 1900 entführt, als die USA und Kanada enorme Anziehungskraft besaßen und das „schnelle Geld“ versprochen. Entsprechend vielfältig sind die musikalischen Einflüsse, von Wiener Walzer bis Foxtrott. Als besonderer Service für das Publikum wird in den Foyers des neu renovierten Gebäudes eine Ausstellung angeboten. Diese zu konzipieren ist das Anliegen des Seminars.

Die Studierenden sind abwechselnd am Opernhaus, an der Musikalischen Komödie oder im Institut tätig. Gemeinsam mit der Dramaturgin Frau Hahn diskutieren wir über die Inhalte der Ausstellung, erstellen Texte und suchen Bildmaterial heraus. Bis zur Fertigstellung und Eröffnung soll das Projekt von der Seminargruppe begleitet werden.

Literatur:

Frey, Stefan u.a.: *Leo Fall. spöttischer Rebell der Operette*, Wien 2010 (Semesterapparat)

Klotz, Volker: *Operette. Porträt und Handbuch einer unerhörten Kunst*, Sinzig 2016

Patrick Becker-Naydenov

S: Klassiker des Regietheaters in der Inszenierungsanalyse

Mi 17:15 – 18:45 Uhr

HS 12

Beginn: 12. Oktober 2022

Zwischen Musik-, Theater- und Literaturwissenschaft angesiedelt gehört die Inszenierungsanalyse heute zum Handwerkszeug für diese Fächer. In dieser praxisorientierten Lehrveranstaltungen werden wir besonders einflussreiche Beispiele des musikalischen Regietheaters untersuchen. Nach einem einführenden Teil, in dem wir uns die methodischen Kompetenzen erschließen werden, stehen wöchentlich Untersuchungen einzelner Inszenierungen im Vordergrund. Filmvorführungen im Hörsaal sowie der gemeinsame Opernbesuch sind geplant.

Literatur:

Brincken, Jörg von et al., *Einführung in die moderne Theaterwissenschaft*, Darmstadt 2012

Daude, Daniela, *Oper als Aufführung. Neue Perspektiven auf Opernanalyse* (= Theater, Bd. 62), Bielefeld 2014

Fischer-Lichte, Erika, *Performativität. Eine kulturwissenschaftliche Einführung*, Bielefeld ⁴2021

–, *Semiotik des Theaters. Eine Einführung*, 3 Bde., Tübingen ²1988 (oder spätere Auflage)

Fischer-Lichte, Erika / Doris Kolesch / Matthias Warstatt (Hgg.), *Metzler Lexikon Theatertheorie*, Stuttgart und Weimar, ²2014

Großmann, Stephanie, *Inszenierungsanalyse von Opern. Eine interdisziplinäre Methodik*, Würzburg 2013.

Horstmann, Jan, *Theaternarratologie. Ein erzähltheoretisches Analyseverfahren für Theaterinszenierungen*, Berlin und Boston 2018.

Oberhoff, Bernd (Hg.), *Opernanalyse. Musikpsychoanalytische Beiträge*, Gießen 2009.

Wihstutz, Benjamin / Benjamin Hoesch, *Neue Methoden der Theaterwissenschaft*, Bielefeld 2020.

Wojcik Paula et al. (Hgg.), *Klassik als kulturelle Praxis. Funktional, intermedial, transkulturell* (= spectrum Literaturwissenschaft. Komparatistische Studien, Bd. 62), Berlin und Boston 2019

Žižek, Slavoj, *The Wagnerian Sublime: Four Lacanian Readings of Classic Operas*, Berlin 2016.

–, «Ich höre Dich mit meinen Augen». *Anmerkungen zu Oper und Literatur*, Paderborn 2010.

–, *Der zweite Tod der Oper*, Berlin 2003.

Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft 03-MUS-1101

Prof. Dr. Stefan Keym

V/Ü: Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft

Mo 15:15 – 16:45 Uhr

SK-201

Beginn: 10. Oktober 2022

Das Seminar bietet eine Einführung in ausgewählte Forschungsmethoden und -diskurse der Musikwissenschaft (sowohl zu kulturhistorischen als auch zu werkanalytischen Themen). Zunächst wird ein grober Überblick über Entwicklungstendenzen des Fachs seit seiner Entstehung gegeben. Danach werden einzelne aktuellere Methoden und Diskurse gemeinsam erarbeitet und erörtert. Besondere Akzente liegen dabei auf Gebieten, die zum spezifischen Profil des Leipziger Instituts zählen (Kulturtransfer und kulturelle Identitäten, Repertoire- und Rezeptionsforschung, Werkanalyse und Toposforschung). Der Seminarablauf umfasst Input-Phasen, gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten sowie Analysen von Fallbeispielen.

Anrechenbar für alle Module des alten MA außer dem Kolloquium.

Literatur:

Calella, Michele; Urbanek, Nikolaus (Hrsg.): *Historische Musikwissenschaft. Grundlagen und Perspektiven*, Stuttgart 2013

Hentschel, Frank (Hrsg.): *Historische Musikwissenschaft. Gegenstand, Geschichte, Methodik* (= Kompendien Musik 2), Laaber 2019

Meischein, Burkhard: *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, Köln 2011

Patrick Becker-Naydenov

S: Aktuelle Themen und Methoden der Musikwissenschaft

Mo 13:15 – 14:45 Uhr

SK-302

Beginn: 10. Oktober 2022

Im Seminar werden die in der MA-Vorlesung mit integrierter Übung präsentierten Methoden und Diskurse durch weitere Texte und Beispiele vertieft sowie weitere Methoden und Diskurse vorgestellt.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Prof. Dr. Miriam Akkermann

S: Notation in der elektroakustischen Musik

Mi 11:15 – 14:45 (14-tägig)

SK-302

Beginn: 19. Oktober 2022

Die Frage, wie Klang schriftlich fixiert werden kann, zieht sich in der Musik durch alle Jahrhunderte. Mit der Fixierung der Klänge auf Tonträger scheint es, als sei die Debatte um eine schriftliche Fixierung hinfällig, sind doch nun die Klangzusammenstellungen in ihren Abläufen abspielbereit festgeschrieben. Doch auch hier wird über Notation diskutiert: Ist vor der Erstellung von elektroakustischen Stücken eine Partitur zu erstellen? Um welche Art von Notation handelt es sich bei Realisationspartituren? Und was können wir aus Hörpartituren herauslesen? Mit den neuen Formen der Notation entstehen auch neue Ersteller*innen: zu den Komponist*innen treten Musiker*innen, Electronic Musicians und Hörer*innen hinzu. Im Seminar wird anhand verschiedener Beispiele dieses Spannungsfeld von Notation, Form und (schriftliche) Fixierung in der Elektroakustischen Musik thematisiert und diskutiert. Die Fixierungen, die unter dem Schlagwort „Notation“ betrachtet werden umfassen dabei sowohl klangbezogene als auch technologiebezogene Inhalte, die anvisierten Kompositionen entstammen der Elektroakustischen Musik, der Computermusik und der Mixed Music.

Literatur:

Barrett, Douglas: „Listening to Language: Text Scores, Recording Technology, and Experimental Music“, (2008)

Evangelisti, Franco: *Sperimentalismo e notazione*, Venedig 1961

Gebauer, Johannes: „Noten – Notationsproblematik“, in: *Musik aufführen. Quellen – Fragen – Forschungsperspektiven*, hrsg. v. Kai Köpp und Thomas Seedorf (= Kompendien Musik 12), Lilienthal 2020, S. 86–106

Gerzso, Andrew: „Time, Notation and Perspective“, in: *New Computational Paradigms for Computer Music*, hrsg. v. Gérard Assayag und Andrew Gerzso, Paris 2009, S. 1–8

Magnusson, Thor: „Algorithms as Scores: Coding Live Music“, in: *Leonardo*, 21 (2011), S. 19–23

Thies, Wolfgang: „Notationsmöglichkeiten für elektronische Musik“, in: *Interface*, 14 (1985), S. 185–235

PD. Dr. Birgit Heise, Ruprecht Langer

Ü: Das Deutsche Musikarchiv in der Deutschen Nationalbibliothek

Mo 11:15 – 12:45 Uhr

Deutsches Musikarchiv, Deutscher Platz 1

Beginn: 10. Oktober 2022

Zur Musikstadt Leipzig gehört eine einzigartige Institution, die vielen Nutzern noch unbekannt ist und daher im Rahmen des Seminars genauer erkundet werden soll. Auf der Website der DNB ist zu lesen: „Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek ist der zentrale Sammlungsort für Notenausgaben und Tonaufnahmen und das musikbibliografische Informationszentrum Deutschlands. Basis der Sammlung sind die Veröffentlichungen von deutschen Notenverlagen und Labels. Mit Tonträgern wie Schellackplatten und Phonographenzylindern sowie Klavierrollen sind frühe Formen der Musikaufzeichnung einbezogen. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil.“

Die Studierenden lernen unter Anleitung des Direktors Ruprecht Langer den Bestand kennen und üben die Nutzung und Bedienung der Ressourcen sowie der öffentlich zugänglichen Geräte, denn „neben einem Musiklesesaal verfügt es über eine Hörkabine mit Surroundsystem sowie ein Tonstudio auf höchstem technischen Niveau“ (Website DNB).

Als Prüfungsleistung werden von jedem Studierenden ein Referat sowie ein Portfolio über verschiedene schriftliche Leistungen erbeten. Schauen Sie gern vorab schon mal auf die Website: [DNB - Deutsches Musikarchiv](https://www.dnb.de/musikarchiv).

Musikalische Analyse 03-MUS-1104

Prof. Bernd Franke

S/Ü: Komponisten der Gegenwart

Di 15:00 – 17:00 Uhr

SK-302

Beginn: 11. Oktober 2022

In diesem Lehrangebot wird die Musik zeitgenössischer Komponist*innen besprochen, vorgestellt und analysiert, Schwerpunkt ist die Musik der Gegenwart, Gäste werden das Thema vertiefen, u.a. der schottische Komponist und Pianist Gregor Forbes, der US-amerikanische Komponist Prof. Mark Barden, der Musikwissenschaftler und Pianist Prof. Jascha Nemtsov, Inhaber des ersten Lehrstuhls für jüdische Musik in Deutschland/Weimar. Kombiniert werden die Vorlesungen der Gäste mit Gesprächskonzerten in der Grieg-Begegnungsstätte in Leipzig.

Digital Humanities 03-MUS-1107

Jun.-Prof. Dr. Manuel Burghardt

V: Introduction to Digital Humanities

Mi 11:15 – 12:45 Uhr

HS 20

Beginn: 12. Oktober 2022

In diesem Modul erwerben Studierende grundlegendes Wissen zur Geschichte und zu Charakteristika der Digital Humanities. Darüber hinaus erlangen sie einen Überblick zu grundlegenden Methoden der DH-Toolbox (automatische Textanalyse, Netzwerkanalyse, Geo-Visualisierung, etc.) und setzen diese Methoden im Rahmen eines eigenen Forschungsprojekts um. Die praktische Umsetzung aller Inhalte erfolgt mit R Studio – es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Literatur:

Jannidis, Fotis, Kohle, Hubertus, Rehbein, Malte (Hrsg.): *Digital Humanities: Eine Einführung*, Stuttgart 2017, (S. 99-108)

Arnold, Taylor; Tilton, Lauren: *Humanities data in R. Exploring networks, geospatial data, images, and text*, Heidelberg u.a. 2015

Prof. Dr. Josef Focht, Dr. Ryoto Akiyama

Ü: Instrumentale Musik im Zeitalter der Konfessionalisierung

Mi 15:15 – 18:30 Uhr (14-tägig)

Konzertsaal des Musikinstrumentenmuseums

Beginn: 19. Oktober 2022

Vom mittleren 16. bis zum mittleren 17. Jahrhundert bildeten sich in Europa in den konkurrierenden Kirchen bzw. in deren Gesellschaften unterschiedliche Modelle, Konzepte, Ensembles, Aufführungspraktiken oder Repertoires der instrumentalen Musik aus, deren Relikte und Spätfolgen mitunter bis heute sichtbar sind. Im Fokus des Seminars stehen die Geschichte und Entwicklung der Trompete und der Posaune – unter Berücksichtigung der konfessionellen Differenzen. Lernziel des Seminars ist es, Facetten historischen Wissens zu dokumentieren und in Datenmodelle der Digital Humanities einzufügen.

Prof. Dr. Stefan Keym

V: Franz Liszt: Kunst – Identität – Engagement

Di 11:15 – 12:45

HS 6

Beginn: 11. Oktober 2022

Unter den führenden Komponisten des 19. Jahrhunderts zählt Franz Liszt (1811-1886) zu den schillerndsten, aber auch umstrittensten Persönlichkeiten: schon zu Lebzeiten und auch für die Nachwelt. Liszt avancierte in den 1830er/40er Jahren ausgehend von Paris zum ersten großen Starpianisten der Musikgeschichte. 1848 ließ er sich als Hofkapellmeister in Weimar nieder, um mit seinem neuen Konzept literarisch (und bildlich) inspirierter Programmmusik die Nachfolge nicht nur von Beethoven, sondern auch von Goethe und Schiller anzutreten, und löste damit eine musikästhetische Grundsatzdiskussion aus. Unmittelbar nach Gründung des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“ (1861) verließ er Deutschland, um sich in Rom der Kirchenmusik zu widmen und zum Abbé weihen zu lassen. In seiner Spätphase pendelte er zwischen Budapest, Rom und Weimar und experimentierte mit der Aufhebung der Tonalität.

Liszts vielfältige Identitäts-, Funktions- und Ortswechsel wurden von einer Musikgeschichtsschreibung, die auf eindeutige Klassifizierung zielt, mit Misstrauen betrachtet: Man warf ihm vor, seine „Rollen“ als Erbe der Klassik, als ungarischer Nationalkomponist oder als katholischer Abbé nur zu spielen. Tatsächlich verfolgte Liszt jedoch seit seiner Sozialisation im Paris der Julimonarchie ein klares Konzept von gesellschaftlich engagierter Musik, die über das poetische Programm des jeweiligen Werks dem Publikum eine Botschaft vermitteln soll.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Liszts Lebens- und Schaffensweg und sein vielfältiges Oeuvre, einschließlich seiner Schriften, und der sehr spezifischen Quellensituation (an den meisten seiner Texte war eine seiner beiden Lebensgefährtinnen, Gräfin d'Agoult und Fürstin Sayn-Wittgenstein, wesentlich beteiligt; zu vielen Werken liegen mehrere Fassungen vor; hinzu kommt eine Vielzahl von Bearbeitungen fremder Werke). Gerade dank der Vielfalt seiner Aktivitäten eignet sich Liszt besonders als Fallbeispiel, um durch das Prisma einer Persönlichkeit charakteristische Züge der europäischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts zu reflektieren.

Literatur:

Cormac, Joanne (Hrsg.): *Liszt in Context*, Cambridge 2021

Gut, Serge: *Franz Liszt*, Sinzig 2009

Hilmes, Oliver: *Franz Liszt. Biographie eines Superstars*, München 2011

Keym, Stefan: „Liszt und die Rolle des Nationalkomponisten in Osteuropa“, in: *Liszt-Jahrbuch* 4, 2021/22, S. 18-34

Quinn, Erika: *Franz Liszt. A Story of Central European Subjectivity*, Leiden 2014

Saffle, Michael: *The Music of Franz Liszt: Stylistic Development and Cultural Synthesis*, London u.a. 2018

Dr. Minari Bochmann

S: Kulturpolitik in Diktaturen

Do 11:15 – 12:45 Uhr

SK-201

Beginn: 13. Oktober 2022

Nachdem Italien im November 1937 dem deutsch-japanischen Antikominternpakt beigetreten war, erklärten alle drei Länder die Verbreitung der Musik der verbündeten Länder in der Öffentlichkeit zu einer dringenden Aufgabe ihrer Kulturpolitik. Dennoch waren ihre kulturpolitischen Beziehungen von Einigkeit weit entfernt, zumal sie sich militärisch weiterhin mit dem je eigenen Krieg beschäftigten. Die Lehrveranstaltung distanziert sich ganz bewusst von der älteren Auffassung der „Totalität“ einer Diktatur und befasst sich mit der Frage, wie unterschiedlich der realpolitische Konsens

der „Achsenmächte“ auf den Musikdiskurs der einzelnen Länder eingewirkt hat. Während sich die vergangene Forschung der NS-Außenpolitik fast ausschließlich auf den deutsch-italienischen Kulturtransfer sowie Kulturchauvinismus beschränkte, wird in dieser Lehrveranstaltung auch die Kulturpolitik Japans in Betracht gezogen. Als erstes beschäftigen wir uns mit der Kulturpolitik des deutschen Nationalsozialismus. Der thematische Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf der Fragestellung, mit welcher Begründung welche kulturpolitischen Maßnahmen vom italienischen Faschismus und japanischen Kaiserreich ergriffen wurden, um der kulturpolitischen Intervention der deutschen Nationalsozialisten entgegenzusteuern.

Literatur:

Prieberg, Fred K.: *Musik im NS-Staat*, Frankfurt a. M. 1982

Kolleritsch, Otto (Hrsg.): *Die Wiener Schule und das Hakenkreuz*, Wien/Graz 1990

Foerster, Isolde v. u. a. (Hrsg.): *Musikforschung Faschismus Nationalsozialismus*, Mainz 2001

Nicolodi, Fiamma: *Musica e musicisti nel ventennio fascista*, Fiesole 1984

Sachs, Harvey: *Music in Fascist Italy*, London 1987

Illiano, Roberto (Hrsg.): *Italian Music during the Fascist Period*, Brepols 2004

Stenzl, Jürg: *Von Giacomo Puccini zu Luigi Nono. Italienische Musik 1922–1952. Faschismus – Resistenza – Republik*, Buren (The Netherlands) 1990

Hoffend, Andrea: *Zwischen Kultur-Achse und Kulturkampf. Die Beziehungen zwischen 'Drittem Reich' und faschistischem Italien in den Bereichen Medien, Kunst, Wissenschaft und Rassenfragen*, Frankfurt a. M. u.a. 1998

Bochmann, Minari: *Die Rezeptionsgeschichte der Dodekaphonie in Italien bis 1953: von Alfredo Casella zu Luigi Dallapiccola*, Mainz 2015

Schauwecker, Detlev: „Musik und Politik, Tōkyō 1934-1944“, in: *Formierung und Fall der Achse Berlin-Tōkyō*, hrsg. von Gerhard Krebs u. Bernd Martin, München 1994, S. 211-253

Berufspraktische Orientierung

03-MUS-1111

PD. Dr. Birgit Heise, Marlene Hahn

Ü: Ausstellungsprojekt: Leo Fall für die Musikalische Komödie

Di 13:15 – 14:45 Uhr

SK-302

Beginn: 11. Oktober 2022

In der Musikalischen Komödie Leipzig laufen die Proben und dramaturgischen Vorbereitungen für die Operette *Die Dollarprinzessin* von Leo Fall (1873-1925). Mit diesem Werk gelang dem österreichischen Komponisten 1907 der Durchbruch. Es war die Zeit der „Silbernen Operettenära“; entsprechend typisch erweist sich das Sujet um Liebe, Geld und Ansehen. Man wird in die Zeit um 1900 entführt, als die USA und Kanada enorme Anziehungskraft besaßen und das „schnelle Geld“ versprochen. Entsprechend vielfältig sind die musikalischen Einflüsse, von Wiener Walzer bis Foxtrott. Als besonderer Service für das Publikum wird in den Foyers des neu renovierten Gebäudes eine Ausstellung angeboten. Diese zu konzipieren ist das Anliegen des Seminars.

Die Studierenden sind abwechselnd am Opernhaus, an der Musikalischen Komödie oder im Institut tätig. Gemeinsam mit der Dramaturgin Frau Hahn diskutieren wir über die Inhalte der Ausstellung, erstellen Texte und suchen Bildmaterial heraus. Bis zur Fertigstellung und Eröffnung soll das Projekt von der Seminargruppe begleitet werden.

Literatur:

Frey, Stefan u.a.: *Leo Fall. spöttischer Rebell der Operette*, Wien 2010 (Semesterapparat)

Klotz, Volker: *Operette. Porträt und Handbuch einer unerhörten Kunst*, Sinzig 2016

Die Studierenden können alternativ auch ein Praktikum machen.

Wissenschaftliche Orientierung

Alter Master: 03-MUS-1007/1008

Neuer Master: 03-MUS-1113

Prof. Dr. Stefan Keym

Koll A: Kolloquium für BA-, MA- und Promotionsarbeiten

Mo 17:15 – 18:45 Uhr

SK-302

Beginn: 10. Oktober 2022

Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus können neuere Texte zu Methoden der Musikwissenschaft erörtert werden.

NB: Im Sommersemester 2023 findet kein Kolloquium von Prof. Keym statt.

Prof. Dr. Josef Focht

Koll B: Kolloquium für BA-, MA- und Promotionsarbeiten

Do 15:15 – 16:45 Uhr

Konzertsaal des Musikinstrumentenmuseums

Beginn: 20. Oktober 2022

Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Freie Lehrveranstaltungen

Dr. Gilbert Stöck

Ü: Gong kebyar

Do 17:15 – 18:45 Uhr

SK-203

Beginn: 13. Oktober 2022

Kontakt: stoeck@uni-leipzig.de

Die Gamelan-Gruppe „SUARA NAKAL“, die sich im WS 2006/07 am Institut konstituiert hat, spielt ein balinesisches Gamelan beleganjur, bei dem alle Instrumente getragen und bewegt werden können. Dadurch eignet es sich besonders für Prozessionen und Straßenumzüge. Neben dem Gamelan beleganjur gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit ein größer besetztes, mit Metallophonen ausgestattetes Gamelan zu spielen: Gong kebyar. Dieses Gamelan steht im Musikleben Balis gerade im Mittelpunkt des musikalischen und kompositorischen Interesses.

Im Mittelpunkt der Übung steht praktisches Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangschattierungen. Dabei ergeben sich immer wieder Möglichkeiten zu Aufführungen der erarbeiteten Werke. Vorkenntnisse sind bei beiden Gamelanarten nicht erforderlich – man kann sofort mitspielen!

<https://suaranakal.wordpress.com>

Bewerber melden sich bitte bis Semesterbeginn bei Dr. Gilbert Stöck.

Literatur:

Bakan, Michael B.: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*, Chicago 1999

Tenzer, Michael: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000

PD. Dr. Birgit Heise/Hahn

Ü: Ausstellungsprojekt: Leo Fall für die Musikalische Komödie

Di 13:15 – 14:45 Uhr

SK-302

Beginn: 11. Oktober 2022

In der Musikalischen Komödie Leipzig laufen die Proben und dramaturgischen Vorbereitungen für die Operette *Die Dollarprinzessin* von Leo Fall (1873-1925). Mit diesem Werk gelang dem österreichischen Komponisten 1907 der Durchbruch. Es war die Zeit der „Silbernen Operettenära“; entsprechend typisch erweist sich das Sujet um Liebe, Geld und Ansehen. Man wird in die Zeit um 1900 entführt, als die USA und Kanada enorme Anziehungskraft besaßen und das „schnelle Geld“ versprochen. Entsprechend vielfältig sind die musikalischen Einflüsse, von Wiener Walzer bis Foxtrott. Als besonderer Service für das Publikum wird in den Foyers des neu renovierten Gebäudes eine Ausstellung angeboten. Diese zu konzipieren ist das Anliegen des Seminars.

Die Studierenden sind abwechselnd am Opernhaus, an der Musikalischen Komödie und im Institut tätig. Gemeinsam mit der Dramaturgin Frau Hahn diskutieren wir über die Inhalte der Ausstellung, erstellen Texte und suchen Bildmaterial heraus. Bis zur Fertigstellung und Eröffnung soll das Projekt von der Seminargruppe begleitet werden.

Literatur:

Frey, Stefan u.a.: *Leo Fall. spöttischer Rebelle der Operette*, Wien 2010 (Semesterapparat)

Klotz, Volker: *Operette. Porträt und Handbuch einer unerhörten Kunst*, Sinzig 2016

Prof. Bernd Franke

V/S: Komposition/Improvisation/Gastvorlesungen

Di 17:00 – 19:00 Uhr

SK-302 und SK-201 im Wechsel

Beginn: 11. Oktober 2022

Kontakt: mail@berndfranke.de

Diese freie Lehrveranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die selbst komponieren und/oder es versuchen möchten, wir beschäftigen uns mit kleinen Formen und neuen Spielweisen, Ziel ist ein Abend am Ende Semesters, wo in einem Konzert diese Kompositionen live aufgeführt werden. Alternierend begrüßen wir Gäste im Seminar und beschäftigen uns mit Improvisation.

Interessierte melden sich bitte im Voraus per E-Mail oder nach persönlicher Absprache.

Patrick Becker-Naydenov

S: Klassiker des Regietheaters in der Inszenierungsanalyse

Mi 17:15 – 18:45 Uhr

SK-302

Beginn: 12. Oktober 2022

Zwischen Musik-, Theater- und Literaturwissenschaft angesiedelt gehört die Inszenierungsanalyse heute zum Handwerkszeug für diese Fächer. In dieser praxisorientierten Lehrveranstaltungen werden wir besonders einflussreiche Beispiele des musikalischen Regietheaters untersuchen. Nach einem einführenden Teil, in dem wir uns die methodischen Kompetenzen erschließen werden, stehen wöchentlich Untersuchungen einzelner Inszenierungen im Vordergrund. Filmvorführungen im Hörsaal sowie der gemeinsame Opernbesuch sind geplant.

Literatur:

Brincken, Jörg von et al., *Einführung in die moderne Theaterwissenschaft*, Darmstadt 2012

Daude, Daniela, *Oper als Aufführung. Neue Perspektiven auf Opernanalyse* (= Theater, Bd. 62), Bielefeld 2014

Fischer-Lichte, Erika, *Performativität. Eine kulturwissenschaftliche Einführung*, Bielefeld ⁴2021

–, *Semiotik des Theaters. Eine Einführung*, 3 Bde., Tübingen ²1988 (oder spätere Auflage)

Fischer-Lichte, Erika / Doris Kolesch / Matthias Warstatt (Hgg.), *Metzler Lexikon Theatertheorie*, Stuttgart und Weimar, ²2014

Großmann, Stephanie, *Inszenierungsanalyse von Opern. Eine interdisziplinäre Methodik*, Würzburg 2013.

Horstmann, Jan, *Theaternarratologie. Ein erzähltheoretisches Analyseverfahren für Theaterinszenierungen*, Berlin und Boston 2018.

Oberhoff, Bernd (Hg.), *Opernanalyse. Musikpsychoanalytische Beiträge*, Gießen 2009.

Wihstutz, Benjamin / Benjamin Hoesch, *Neue Methoden der Theaterwissenschaft*, Bielefeld 2020.

Wojcik Paula et al. (Hgg.), *Klassik als kulturelle Praxis. Funktional, intermedial, transkulturell* (= spectrum Literaturwissenschaft. Komparatistische Studien, Bd. 62), Berlin und Boston 2019

Žižek, Slavoj, *The Wagnerian Sublime: Four Lacanian Readings of Classic Operas*, Berlin 2016.

–, *«Ich höre Dich mit meinen Augen». Anmerkungen zu Oper und Literatur*, Paderborn 2010.

–, *Der zweite Tod der Oper*, Berlin 2003.

Lehrveranstaltungen an der HMT

Elisabeth Sasso-Fruth

Basiskurs Italienisch Niveau III – Fortgeschrittene 3A

Di 17:15 – 18:45 Uhr

Do 17:15 – 18:00 Uhr

HMT Dittrichring 21, 0.24

Beginn: 25. Oktober 2022

Kontakt: elisabeth.sasso-fruth@hmt-leipzig.de

Zielgruppe: Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Dramaturgie

Voraussetzungen: Kenntnisse der Italienischen Sprache auf dem Niveau von Basiskurs 2B aus dem SoSe 2022 (entspricht A2 des Europäischen Referenzrahmens).

Thematischer Schwerpunkt: Tesori culturali dell'Italia: musica – teatro – lettura – pittura – arte culinaria... - Teil 1

Organisatorisches:

Das Lehrbuch ist von den Teilnehmenden selbstständig vor Kursbeginn zu käuflich erwerben und in die erste Sitzung mitzubringen!

Bei Rückfragen zu dem Kurs mögen sich die Interessent:innen bitte im Vorfeld der Einschreibungen per Mail mit der Kursleiterin in Verbindung setzen.

Einschreibung bis zum 24. Oktober möglich.

Literatur:

Marin, T u.a.: *Nuovissimo Progetto Italiano. Libro dello studente & Quaderno degli esercizi – 2A*, Edilingua, Rom 2020, ISBN: 978-88-99358-89-1 (Fortsetzungsband).

Weiteres Material wird im Kurs ausgehändigt.

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften
Institut für Musikwissenschaft
Neumarkt 9–19, Aufgang E
D-04109 Leipzig

Redaktion: Johanna Jürging
Redaktionsschluss: 31. August 2022